

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 281.

Halle, Sonntag den 30. November

1862.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 28. Novbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1863 vollständig erledigt. Der Ausschuss-Antrag, den außerordentlichen Zuschlag zur Grundsteuer, Hauszinssteuer, Hausklassensteuer, Erwerbssteuer und Einkommenssteuer zu verdoppeln und die Compondsteuer auf 7 pCt. zu erhöhen, werden angenommen.

Paris, Freitag d. 28. Novbr. Die heutige „France“ theilt mit, daß Rußland gewichtige Einwendungen gegen die Kandidatur des Prinzen Alfred mache. Eine Mittheilung in diesem Sinne soll vom Petersburger an das Londoner Kabinet ergangen sein. — Einem Telegramm aus Cadix vom heutigen Tage zufolge soll Prinz Alfred Gibraltar verlassen und sich nach Algier begeben haben.

London, Freitag d. 28. Novbr. Der heutige „Globe“ sagt: Wir sind in der Lage constatiren zu können, daß die in französischen Journalen mitgetheilte Nachricht von der Vereiniung eines großen englischen Geschwaders im Piräus jedes Grundes entbehrt.

Halle, d. 29. November.

Gewiß haben alle unsere Leser die gestern mitgetheilte Depesche des Hrn. v. Bismarck mit einer Befriedigung, mit einem Wohlgefühl gelesen, das gegen die Langeweile, welche sonst der diplomatische Notenwechsel unausbleiblich erregt, merkwürdig abhelft. Man athmete unwillkürlich freier auf bei diesem Schriftstück — nicht als ob sich Hoffnungen für unsere Verhältnisse daran knüpften; aber es liegt eine solche Fülle von Ironie, von Satyre des Schicksals in der kurzen Note, daß die gedruckte Stimmung, in welche uns die Loyalitätsadressen, die Provinzialanträge, die Beamtenmaßregelungen und alles das verketten, auf einen Augenblick der Heiterkeit Platz machen muß. Hr. v. Bismarck, der in der Kammer von 1850 die Rechte der kurhessischen Regierung zur Verfassungsdoctrinirung gegen Vincke so gewaltig verteidigte und der preussischen Regierung über ihr trauriges Verhalten in dem heftigen Verfassungsstreite eine Lobrede hielt — derselbe Hr. v. Bismarck forbert jetzt in dem stärksten Tone, der in der Diplomatie überhaupt möglich ist, die kurfürstliche Regierung auf, endlich einen Rechtszustand zu schaffen und dem Lande mit dem Geiste der Verschönlichkeit entgegenzukommen. Während die Regierungsorgane nicht müde werden, der vertagten preussischen Kammer eine hartnäckige, von straflichen Parteiweden verblendete Opposition gegen die Regierung zur Last zu legen, rühmt Hr. v. Bismarck von der heftigen Kammer, die ganz aus denselben Elementen zusammengesetzt ist, wie die preussische, die in der kurzen Zeit ihres Zusammenseins mindestens eben so nachdrücklich ihre Rechte gewahrt hat, daß sie „sichtlich ein großes Maß von Bereitwilligkeit zur Beendigung des vieljährigen Habers und zur Herstellung eines dauernden Friedens an den Tag gelegt habe.“

Während die unbedingte Unterwerfung unter den Bundestag zu den Hauptdogmen gehört, deren Unantastbarkeit von der siegesfrohen Reaction jetzt wieder mächtig ausposaunt wird, erklärt der preussische Staatsminister, die Stütze der Feudalpartei, daß seine Regierung Abhilfe des heftigen Nothstandes zwar beim Bunde suchen, demnachst aber auch ihre eigenen Interessen durch eigene Mittel werde zu wahren wissen, unbekümmert um den bedenklichen Conflict, in welchen sie sich dadurch mit dem Bundesrechte setzt, welches jedes selbstständige Vorgehen einer deutschen Regierung gegen die andere ausdrücklich verbietet.

Und nun gar die Drohung am Schlusse der Depesche. Die preussische Regierung werde bei ihrem Verfahren beharren „bis unter Zu-

ziehung der Agnaten Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten dauernde Bürgschaften gegen die Wiederkehr ähnlicher Mißstände, als die jetzigen gewonnen seien!“ Was kann das anders heißen, als daß dem Kurfürsten das Schicksal des Herzogs Carl von Braunschweig in Aussicht gestellt wird, regierungsunfähig erklärt zu werden! Und doch regiert Sr. königliche Hoheit nicht aus eigener Machtvollkommenheit, nicht nach der Autorität der Verfassung oder dem Willen der Stände — sondern er ist Kurfürst von Gottes Gnaden, unantastbar in seinen Rechten — und ein preussischer Minister wagt, ihm mit Abkündigung zu drohen in einer Zeit, wo das Königthum von Gottes Gnaden die feste unerschütterliche Säule des Staatslebens sein soll, an die keine Frevlerhand darf zu rühren wagen!

Kürwahr, der Minister eines durchaus constitutionellen Staates, der Minister des Preußens, wie wir es uns wünschen, hätte nicht besser schreiben können und wäre es uns erlaubt, logische Schlüsse daraus auf das künftige Verhalten des Premiers in unsern innern Angelegenheiten zu ziehen, wir könnten die Depesche des Herrn von Bismarck als einen Sieg des liberalen Prinzips feiern. So aber bleibt uns nur der Humor übrig, der in der Sache liegt. Doch auch dieser Humor hat seinen Werth, denn er zeigt uns deutlich, in welchen Widerspruch Preußen mit sich selbst und mit seiner Stellung kommt, wenn es seine Aufgabe verkennt, an die Spitze einer freien vernünftigen Bewegung in Deutschland zu treten — ein Widerspruch aber kann unmöglich einen dauernden Zustand begründen.

Berlin, d. 28. Novbr. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Hofmeister a. D. von Schimmelmann zu Beklingen im Kreise Gardelegen den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die „N. A. Z.“ ist durch den Vorstand der „Patriotischen Vereinigung“ in den Stand gesetzt, die Antwort zu veröffentlichen, welche Sr. Maj. der König am 25. d. der Deputation dieses Vereins gab, die damit beauftragt war, die Adresse des Vereins Sr. Maj. zu überreichen. Die Adresse bestand aus den Herren v. Diers, Wirkl. Geh. Rath (Sprecher), Arnold, Tischlermeister, v. Brandt, General der Infanterie z. D., Dr. Burk, Geh. Sanitätsrath, Engels, Fabrikbesitzer, Fritsch, Oberlieutenant a. D., Samet, Präsident, M. Gerson, Kaufmann, P. Gropius, Fabrikbesitzer, Hinderfin, Rentant, Hoffauer, Commerzienrath, v. Jacobs, Geh. Commerzienrath, Krönagel, Eigenthümer, Kupfer, Lehrer, Sievers, Zimmermacher, Vogt, Buchbindermeister. Der Sprecher leitete die Ueberreichung mit folgenden Worten ein:

Die patriotische Vereinigung, welche jüngst hier zusammengetreten ist, und sich einer wachsenden Theilnahme unter allen Ständen erfreut, will nicht einen neuen Versuch zu den vielen andern schon bestehenden fügen, oder eine neue Partei in die Verwirrungen des Tages werfen, sie will nicht Mitglieder werben, indem sie zwischen Recht und Unrecht eine unheilvolle Bemüdung sucht, vielmehr will sie das Recht, welches überall von den Parteinebeln willkürlich und unbilliglich verdunkelt wird, von diesen zu befreien und es klar hinzustellen suchen, daß es wieder rein und belebend in die Herzen des Volkes scheine, das Recht, seine höchsten Angelegenheiten von seinem Könige selbst und den von ihm gewählten Männern seines Vertrauens, nicht aber von den aufgedungenen Mehrheitsgeschöpfen einer Partei geleitet und durch diese in alle Extreme gejerrt zu sehen, das Recht, das seine Verfassung und seine Gesetze als ein Gemeingut beobachtet, bewahrt und gepflegt, nicht aber zur Verstärkung von Parteieinfluß und zur Schwächung des Ansehens der Krone und des Landes mißbraucht werde, das Recht, zu verlangen, daß eine seit Jahren als dringend notwendig erkannte, von seinem Könige mit der größten Pflichtigkeit lange vorbereitete, den Fortbestand der Kampfständigkeit des gesammten Volkes allein stützende Maßregel mit feierlichem Durchgeführt werde, daß Preußen seine Weltstellung behaupten könne, und nicht zu dulden, daß sie, um Parteiwecke zu fördern, abgeschwächt und unmaßig gemacht werde. Wenn ich noch den Wunsch hinausfüge, unter der starken und gerechten Leitung unseres Königs im offenen Vereine mit den übrigen Fürsten Deutschlands, Großen und Kleinen, die ächte Einigung unseres gesammten Vaterlandes in seinen weitestgehenden Interessen herbeizuführen zu sehen, damit es nicht italienischen Einheitsphantasmen mit ihrem entlohenen Gesolge von Unglück oder Art verfallt, so

habe ich Alles genannt, was die patriotische Vereinigung erstrebt. In dieser Gesinnung ist die Adresse verfaßt, deren Verlesung Ew. Maj. zu gestatten eruchen wollen. Hierauf erfolgte die Verlesung der Adresse. Sr. Maj. ließ sich sodann die Mitglieder der Deputation vorstellen und erwiderte etwa Folgendes:

Alles, was Sie in Ihrer Ansprache und in der eben vorgelesenen Adresse hervorgehoben haben, umfaßt dasjenige, worauf Mein Bestreben beständig gerichtet gewesen ist. Es freut mich, daß Sie zusammengetreten sind, um Meine nur zu oft entstellten Absichten dem Volke klar zu machen. Dagegen schmerzt es mich, es auszusprechen zu müssen, daß gerade in der Beziehung einer Verwirrung der Gemüther sich geltend macht, welche eine klare Ansicht der Dinge nicht aufkommen läßt. Sie haben mit Recht die Reorganisation der Armee als Mein eigenstes Werk bezeichnet wie ich schon wiederholt ausgesprochen habe. Ich habe mancher Modifikation eingetreten lassen, soweit dies geschehen konnte, ohne das Prinzip aufzugeben, von welchem ich nicht lassen werde; Ich habe das große Opfer gebracht, die Vollendung desselben länger hinauszuführen und Beschränkungen eintreten zu lassen, um es möglich zu machen, daß seine neue Fästen dem Volke auferlegt, vielmehr bestehende erleichtert würden. Sie meinen, daß die Krisis, in der wir leben, eine hoffentlich kurze sein werde. Ich wünsche Ihren Bemühungen den besten Erfolg, kann aber diese Hoffnung nicht theilen. Die Versicherung gebe ich jedoch, daß, wie auch immer die Sachen sich wenden mögen, die Zeit mich fest finden wird, und daß ich dem Parteitreiben mit Ruhe und Besonnenheit entgegenzutreten werde. Auch von Ihnen erwarte ich, daß Sie das hin wirken werden, die Meinung im Publikum zu bessern; denn die Presse ändert nichts in diesem Sinne, vielmehr mißbraucht sie vielfach die Freiheit, welche ihr in so reichem Maße geboten und nie verkümmert worden ist; sie rächt den Schaden an, welcher durch die gut Gesinnten auf denselben Theile schwerer zu heilen ist. Alle Worte, die hier gesprochen werden, kommen in die Öffentlichkeit, und ich bin damit wohl zufrieden; aber sie werden gewissentlich entstellt. Ich kann dieses ertragen, weil ich über den Parteien stehe; aber Ihnen muß ich nennen, der mich aus dieser Tiefe gekümmert und erschüttert hat. Die Berliner Presse hat sich so weit verhalten, daß sie die Worte aus einem gewissen Gesinnungszustand, der in Aller Munde und Herzen ist, — „Gott sitz im Regimente“, — bei Erwähnung der Armee eines Geistes mißbraucht hat, als wenn Meine Person zur Gotttheit gemacht werden sollte. Man sollte nicht meinen, daß eine solche Entstellung in Preußen möglich sei, da sie nur darauf berechnet sein kann, das Volk glauben zu machen, der König denke an solche Deutung! Schwer wird es deshalb Ihnen werden, Ihr vorgelegtes lobenswerthes Ziel zu erreichen; Ich wünsche Ihnen dazu Glück und vor Allem Muth!

Einer Ergebniss-Deputation aus Elberfeld, welche dem König am 18. d. eine Adresse überreichte, hat Sr. Majestät folgendes geantwortet:

Ich freue mich, daß Sie sich den Deputationen anschließen, welche bisher mit der Verlesung Ihrer Adresse beauftragt sind. Sie kommen aus den entgegengelegten Theilen Meines Reichs, von der Rhein- und vom Rheim her mit denselben Gesinnungen. Sie haben das Uebel, woran wir jetzt leiden, richtig bezeichnet. Die Ursache davon liegt in der Unwissenheit, mit welcher Meine Absichten entstellt werden. Es thut Weh, diesem Gefühl der Unwissenheit entgegenzutreten; Ich erwarte daher, daß Sie die treuen Gesinnungen, welche Sie gegen mich ausgesprochen haben, auch in Ihren Kreisen immer weiter verbreiten; denn ich bin überzeugt, daß, wenn Meine Unterthanen über Meine Absichten belehrt werden, ich das Volk hinter mich haben werde. Ich habe mich nicht verändert; die Gesinnungen, die ich bei Eintritt Meiner Regierung und vom Throne herab ausgesprochen, erfüllen mich noch heute, aber man verfolgt jetzt theilweise Ziele, auf welche ich nicht eingehen kann. Die Reorganisation der Armee, um welche es sich hauptsächlich handelt, ist von mir allein ausgegangen. Ich habe dadurch den älteren Landwehrmännern eine Erleichterung verschaffen und die allgemeine Wehrpflicht zu Wahrheit machen wollen. Darum kann und werde ich dieselbe nicht aufgeben. Ich habe demnachgedacht auf die weitere Fortführung des Feuer-Anschlags von sehr vielen Willküren abhängen, der während in den vorhergehenden Jahren ohne Schwierigkeit eingegangen ist. Die Voraussetzungen für die Armee habe ich dadurch beschränken können, daß fast in allen Zweigen der Verwaltung ein Ueberfluß der Einnahmen sich gezeigt, was doch ein Zeichen für den Wohlstand Meines Landes ist. Es thut mir leid, daß ich jetzt ohne schaffensfähige Budget regieren muß. Das ist freilich ein Ausnahme-Zustand. Es wird in die geregelte Bahn wieder eingelenkt werden; indessen muß die Landesvertretung auch an ihrem Theile dazu mitwirken, daß dies möglich werde, und von ihren verfassungsmäßigen Rechten nicht einen Gebrauch machen wollen, der Meine Regierung lähmen und das Land veröden machen würde. Ich kann die Rechte der Krone nicht Preis geben. Sehen Sie nur zu, daß auch Sie an ihrem Theile mitwirken, gute Gesinnungen in Ihrer Heimath zu verbreiten.

Wie bereits die „Kreuzzeitung“ berichtet, erscheint unter dem Titel „König Wilhelm's Worte an sein Volk“ bei G. Hackett in Berlin eine vollständige Sammlung der Antworten, welche König Wilhelm I. den mit Ueberreichung von Loyaltitätsadressen beauftragten Deputationen erteilt hat. Diese Sammlung wird, so heißt es in der betreffenden Anzeige Hn. Hackett's, jetzt, „nachdem jahrelang durch die demokratische Presse die Absichten und die wahre Meinung unsers geliebten Königs seinem treuen Volke verdächtigt und entstellt worden sind“, eine gewichtige Mahnung und Stärkung zu festem und treuem Zusammenstehen sein. Er wendet sich an seine geehrten Gesinnungsgenossen in Stadt und Land mit der Bitte, für die möglichste Verbreitung der Schrift in allen Kreisen zu sorgen. Der Preis des Exemplars, zwei Bogen Petit-octavo, betrage nur 1 1/2 Ngr.; Redactionen von Lokalblättern, welche die Broschüre denselben bezulegen beabsichtigen, sollen nur die Selbstkostenpreise berechnet werden.

Von dem ehemaligen Minister-Präsidenten v. Manteuffel wird vielfach angenommen, daß er demnächst wieder an der Leitung der Staatsgeschäfte Theil nehmen werde. Mit Rücksicht darauf theilt die „Berl. Börs.-Ztg.“ folgenden Vorgang mit: Hr. v. Manteuffel war durch das Loos als Mitglied der Deputation bezeichnet worden, welche dem Könige die Adresse des märkischen Provinzial-Landtags überreichte hat. Nichts desto weniger erschien derselbe nicht im königlichen Palais. Am folgenden Tage erfuhr man, daß er sich wegen Unwohlseins hatte entschuldigen lassen und schon wieder auf sein Gut bei Krosen abgereist war. Es kann dies zweierlei beweisen: entweder, daß Hr. v. Manteuffel nicht danach gelüftet, noch einmal heute gebrüt und morgen verdammt zu werden, um keinen andern Ausbruch zu gebrauchen; oder, daß derselbe aus einem gewissen Dunkel heraus und deshalb um so nachdrücklicher zu operiren sucht. Wir erinnern übrigens daran, daß Hr. v. Manteuffel bei der Königin-Witwe in hoher Gunst steht, und daß diese in der letzten Zeit anscheinend zu einem größeren Einflusse gelangt ist, als dies im Interesse einer freibethlichen Entwicklung wünschenswerth ist.

Ueber die Audienz, welche Hr. v. Bederath als Präsident des Handelsrates beim Könige hatte, erzählt die „Niederrh. B. Ztg.“, daß die Unterredung zwar hauptsächlich handelspolitische Fragen betraf; jedoch hat Hr. v. Bederath sich auch bei dieser Gelegenheit über die

innere Lage des Landes und namentlich über die Haltung des Volkes zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus, resp. zur Militärfrage mit männlicher Offenheit ausgesprochen. Ueber die Neuzugungen des Königs verlautet nur so viel, daß derselbe die dreijährige Dienstzeit für nothwendig halte.

Das Kriminalgericht verhandelte heute wiederum verschiedene Presseprozesse. Der Redacteur der „Berl. Abendztg.“, Thiem e, war angeklagt, durch einen in der Nr. 236 enthaltenen Leitartikel „Englische und preussische Krisokratie“ gegen den preussischen Adel zu Haß und Verachtung angereizt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Vernichtet wurde die Nr. 292 des „Bund“ wegen Beleidigung des Staats-Ministeriums, und verhandelt wurde gegen die „Hamburger Reform“ und den „Londoner Punch“ unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Majestätsbeleidigung.

Der Landrath des Lauenburger Kreises, Hr. v. Bonin, veröffentlicht im amtlichen Theile seines Kreisblattes die „Worte des Königs“ und fügt hinzu: „Die Worte Sr. Majestät des Königs mögen alle treuen Preußen veranlassen, achtsam auf diejenigen zu sein, welche ihnen diese oder jene Vorpiegelungen machen, als ob die Fortschrittspartei auch treu zum Könige halte. Die Kreiseingefessenen warne ich namentlich vor Demen, welche jetzt zur Sammlung von Unterschriften mit sogenannten Adressen umhergehen, die an den Präsidenten Grabow oder welchen Anhänger der Fortschrittspartei es sei, gerichtet werden sollen. Die Worte des Königs zeigen Jedem deutlich genug, daß auch diese That zu den Verirrungen gehört, zu welchen die Feinde des Königs zu verleiten suchen.“ So der Herr Landrath im amtlichen Theile des Kreisblattes! Er erklärt also officiell diejenigen, die mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus, das heute noch ein vollberechtigter Faktor der gesetzgebenden Gewalt ist, einverstanden sind, für Feinde des Königs. Eines Mehreren bedarf es in der That nicht, um die gegenwärtige Situation in Preußen vollständig zu kennzeichnen.

Aus Cottbus wird gemeldet: In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizeigerichts vom 22. d. M. wurde der Redacteur des hier erscheinenden „Anzeigers“, in dem die Einzahlung von Beiträgen zum Nationalfonds mitgeteilt worden war, von der deshalb gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Das von der „Sternzeitung“ mitgetheilte und in Folge eines Schreibfehlers als am 26. d. M. abgehandelt bezeichnete Schreiben des königlichen Präsidenten des Staats-Ministeriums und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den kurfürstlichen Minister des Auswärtigen, von Dehn-Rothfeller, vom 24. d. M., ist (wie das ministerielle Blatt heute berichtet) an demselben Tage nach Kassel abgegangen und am 25. d. Mts. Sr. königlichen Hoheit dem Kurfürsten vorgelegt worden. — Die am 26. d. Mts. hier eingetroffene Antwort stellt eine Verständigung mit dem in aller Kürze wieder einzuberufenden Landtage in Aussicht, und es ist auch gestern bereits der verstigte kurfürstliche Landtag auf den 4. t. Mts. wieder nach Kassel berufen.

Kassel, d. 27. Novbr. (Tel. Dep.) Gutem Vernehmen nach hat der Kurfürst genehmigt, daß noch drei weitere Vorlagen an die Stände gebracht werden, das Budget, die Leibhaus-Angelegenheit und den Eisenbahnbau von Webra nach Fulda betreffend.

Italien.

Rattazzi, der ein sehr gewandter Redner ist, hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten vier volle Stunden in Anspruch genommen und über diejenigen Punkte, auf welche alle Welt Aufschluß erwartete, doch nichts anderes so gut wie gar nichts gesagt. Augenscheinlich war sein Hauptstreben dahin gerichtet, sich der Rechten dadurch zu empfehlen, daß er gegen Nicotera's Behauptung, er habe der Linken zu einem Bündnisse die Hand angeboten, alle seine Thaten schilderte, die er gegen den Mann von Carnico und Uspromonte und gegen den großen italienischen Unabhängigkeits-Helden, den er auflösen ließ, gethan. Ueber den Belagerungs-Zustand in beiden Sicilien und über die Verfassung der drei neapolitanischen Deputirten hatte man Aufschlüsse und sogar Auszüge aus compromittirenden Papieren, die Lamarmora eingekauft haben sollte, erwartet; wir finden jedoch in dieser Beziehung eine vollständige Lücke in der Rede, eine Erscheinung, die man in Paris und Brüssel mit einiger Verwunderung bemerkt hat. Hat Rattazzi wirklich gegen die Anklagen der Linken nichts Schlagendes in Händen, so bietet er dieser eine Blöße, durch die seine ministerielle Stellung ernstlich gefährdet ist.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. November sprach Nicotera von seiner Zusammenkunft mit Rattazzi, bevor dieser zu seiner jetzigen Stellung im Ministerium gelangt war, und berief sich auf die von Rattazzi der Linken damals gemachten Versprechungen. Rattazzi leugnete dies. Nicotera leugnete, daß seine und seiner Kollegen Verhaftung erfolgt sei, weil sie auf offener That ertappt seien, sie wären zum Zweck der Verhörung nach Sicilien gegangen, um einen Bürgerkrieg zu verhindern. Nachdem sie zu Neapel verhaftet waren, habe man sie nach Turin gebracht.

Wie eine Turiner Correspondenz der „Schles. Ztg.“ mittheilt, begab sich am 22. eine Anzahl von Freunden Rattazzi's, unter ihnen die Deputirten Boggio und Brofferio, ferner der Dichter Prati und der Herzog von San Donato zu Rattazzi, um ihm den Vorschlag zu machen, am Schlusse seiner Antwortrede auf die Interpellationen Buoncompagni's die Erklärung abzugeben, daß er, um jedem Botum der Kammer zuvorzukommen, seine Demission in die Hände des Königs niedergelegt habe. „Zittern Sie nicht für mich, meine Herren, antwortete der Minister-Präsident, ich habe in den Räumen des Carignan-Palastes schon vor einem ärgeren Feuer gestanden, als heute. Gioberti und Cavour haben mit mehr zu schaffen gemacht, als diese Bergweiskelten, die heute ein Ministerium stürzen wollen, um morgen das nachfolgende verhöhnen zu können. Ich werde wider

meine Demission ohne Misstrauensvotum einreichen, noch die Kammer auflösen. Ich acceptire nur ein ausdrückliches Votum und ziehe mich zurück ohne Groll und im Bewußtsein, meine Pflicht erfüllt zu haben."

Die „Trierer Zeitung“ bringt die Nachricht, daß die piemontesische Regierung, nachdem eine Untersuchung über die am 1. Novobr. bei Croci Tosini durch eine piemontesische Patrouille verübte Grenzverletzung und andere Excesse die Schuld der Piemontesen constatirt, der österreichischen Regierung ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgedrückt und die Versicherung hinzugefügt habe, daß sie die Schuldigen streng strafen und Maßregeln treffen werde, damit solche unberechenbare Gefahren involvirende Vorfälle künftig nicht mehr vorkämen.

Der „N. A. Z.“ wird aus Turin gemeldet, die italienische Regierung habe an den Grafen Mamiani in Athen einen Courier gesandt mit Instruktionen für den Gesandten, nach welchen derselbe von jeder Unterstützung der Candidatur des Prinzen Amadäus abzusehen habe, weil der König nie zugeben würde, daß ein Prinz seines Hauses die Religion seiner Ahnen verleugnen werde, und dann, um nicht bei den Schutzmächten irgend Anstoß zu geben.

Frankreich.

Paris, d. 27. Novbr. Vorgestern hat auf dem Mittelmeer ein so furchtbarer Sturm gewüthet, daß die von Civita-Vecchia kommende Nacht Osborne, an deren Bord sich der Prinz von Wales befand, in einem Hafen Corsika's Schutz zu suchen genöthigt gewesen ist. Letzte Nacht ist der Prinz in Marseille angelangt und hat sich weiter nach Pau begeben, wo er heute Abend eintreffen wird. Während des Sturmes sind am Strande von Cete viele Unglücksfälle vorgekommen und bei Toulon vier Küstenschiffe untergegangen. Ein amerikanischer Dreimaster, Richard Horse, ward auf hoher See leer und verlassen angetroffen. Die Eisenbahn von Marseille nach Nizza ist bei Bidouban unterbrochen. — Was die griechische Angelegenheit betrifft, so erregt dieselbe hier fortwährend große Besorgniß. Sehr bemerkt wird hier, daß die englischen Consuln an den Orten, wo Griechenland keine Consuln hat, beauftragt sind, die Stimmzettel der im Auslande wohnenden Griechen in Empfang zu nehmen. Das englisch-griechische Comité hat angedeutet, daß seine Anhänger nur solche Deputirte wählen, die sich dazu verpflichten, zu Gunsten des Prinzen Alfred zu stimmen. Das in London sitzende englische revolutionäre europäische Comité hat sich jetzt ebenfalls an dem Kampfe in Griechenland beteiligt. Die Agenten, die es nach dorthin absandte, haben die Instruktion, nichts gegen die Candidatur des Prinzen Alfred zu unternehmen, aber zugleich dahin zu wirken, daß die Annerions-Ideen in den türkischen Provinzen in Aufschwung kommen.

Aus Wien vom 25. Nov. schreibt man der „Frankf. Post-Ztg.“: „Vor wenigen Tagen wurde in Compiegne beschlossen, dem dringenden Wunsche der Kaiserin Eugenie, bei Wiederbeginn der guten Jahreszeit eine Pilgerfahrt nach Rom zu unternehmen, kein Hinderniß in den Weg zu legen. Die Kaiserin wird in Rom mit allem ihrem Range angemessenen Pomp erscheinen.“

Die „France“ spricht von dem Gerücht, daß die Engländer auf der Insel Kenios eine Kolonisation errichten wollten. Es sei dies ein sehr wichtiges Ereigniß; diese Insel liege in der Nähe der Darbanelle-Strasse, und man müsse die Errichtung einer Kolonien-Niederlage als eine verdeckte Besitzergreifung ansehen. Man wisse ja, wie sie es mit der Insel Perim im rothen Meere gemacht habe.

Türkei.

Eriest, d. 27. November. Wie aus Konstantinopel, d. 22. d. M., gemeldet wird, hat die Pforte an die griechische Regierung eine Note gerichtet in Bezug auf Kundgebungen der in der türkischen Hauptstadt ansässigen Griechen, welche (Kundgebungen) geeignet seien, die Ruhe zu stören. Wir haben Nachrichten aus Athen, die gleichfalls bis zum 22. d. reichen. Die Regierung will vollständige Freiheit der Wahlen und bedroht jeden Beamten, der sich Eingriffe in die Wahlen erlaubt, mit Absetzung.

Griechenland.

Athen, d. 27. November. (Tel. Dep.) In Syra und Hydra haben große Kundgebungen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden. Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Die „Times“ bringt folgende Depesche aus Athen vom 23. November: Verwichene Nacht fand eine große Demonstration statt. Menschenmassen durchzogen die Straßen der Hauptstadt mit lebhaften Rufen für den Prinzen Alfred von England und versammelten sich vor dem britischen Gesandtschafts-Hotel, bis der Gesandte erschien. Dieser dankte, versicherte Griechenland der Sympathien Englands, vermieð jedoch jede weitere Meinungs-Äußerung über den Zweck der Demonstration.

Die „Italie“ meldet, die provisorische Regierung von Griechenland habe „nicht nur keine Vollmacht zur Anwerbung von Freiwilligen im Auslande ertheilt, sondern erklärt, sie müsse sich solchen Werbungen widersetzen.“ Die „Italie“ hat Briefe aus Athen vom 15. Novbr., wonach in Griechenland überall Ruhe und ein reges Leben in Vorbereitung der Wahlen und in der Organisation der Nationalgarde herrscht.

Amerika.

New-York, d. 15. Novbr. (Tel. Dep.) Wie die „New-York Tribune“ versichert, haben die Conföderirten Thornton Gay und Chester Gay im Rücken des Generals Burnside befehlt. General Stonewall Jackson steht in der Nähe von Winchester. Den südlichen Blättern zufolge wird General Lee seine Winterquartiere einige Meilen von Richmond beziehen. Die von Newbern ausgegangene unionistische Expedition ist zurückgekehrt, nachdem sie bis auf elf englische Meilen von Farborough gelangt war, wo die Conföderirten in bedeutender Stärke standen. Bei Moorfield in Virginien sind die Conföderirten zurückgeschlagen worden. In der Zoll-Verwaltung zu New-York sind ungeheure Betrügereien entdeckt worden.

New-York, d. 17. November. (Tel. Dep.) Der Gouverneur der Conföderirten von Nord-Carolina hat jede Conferenz mit dem Gouverneur der Unions-Partei verweigert, indem er ihn an die höheren Behörden der Conföderirten verwies und erklärte, Nord-Carolina werde sich bis auf den letzten Blutstropfen schlagen.

New-York, d. 18. November. (Tel. Dep.) General Burnside hat seine Operationsbasis nach Aquia Creek verlegt, wo er über Fredericksburg nach Richmond vorrücken will. Im Staate New-York ist General McClellan als demokratischer Candidat für den Senat vorgeschlagen worden. Die Verhaftung der beiden Offiziere vom Generalstabe McClellan's hatte ihren Grund darin, daß sie sich ohne Urlaub entfernt hatten.

Bekanntmachungen.

Französische Schmirgelleinwand,

sowie dergl. Schmirgelpapier empfiehlt in allen Nummern

Jul. Herm. Schmidt (Schmerstr.)

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren empfiehlt in gr. Auswahl en gros & en detail billigt C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42, Halle.

Reichhaltiges Sortiment aller Arten Galanterie-, Leder-, Bijouteriewaaren, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien, für Wiederverkäufer u. en detail, zur Benutzung für Weihnachts-Präsente, in anerkannt reeller u. billigster Waare bei Louis Rosenberg, Schmerstraße 13, neben Hrn. Wächters Laden.

Nationalfond.

In Merseburg nehmen Beiträge an die Herren:

Kreisgerichtsrath Knauth,
Kaufmann G. Obfelder,
Mühlbesitzer S. Heberer,
Fabrikant F. C. Wirth,
Fabrikant Watto & Comp.

Wegen frühzeitigem Einkauf kann ich nachstehende Waaren noch billig verkaufen u. mache meine geehrten Kunden darauf aufmerksam.
Wider 4 3/4 Jg, 6 1/2 breite Kattune 4 1/2 u. 5 Jg, Drucks 5 1/4 Jg, Futterkattune u. melirte Kessel 3 1/2 Jg die Brl. Elle und beste Qualität.

Alle übrigen Waaren zu möglichst billigen Preisen.

Schaffstedt. Friedrich Schmidt.

Goldene Nase stehen bis Montag Abend große und kleine Pansschweine zum Verkauf.

H. Wülk,

ZUM HAVANNESER LADEN.

Corona Londres	fr. 80 p. Mille.
Patria	- 60 -
Balene	- 55 -
La Patria	- 50 -
Higuera	- 45 -
Opera	- 40 -
Designio	- 35 -
Synara	- 30 -
Celebrad	- 26 -
Pureza	- 24 -
Buena Vista	- 20 -

Sortirte Probekisten in allen elf Sorten gebe mit fünf Thaler ab.

Leipzigerstraße 17.

Leipzigerstraße 17.

Auffallend billiger Ausverkauf zum bekannten billigen Laden, Alter Markt Nr. 34. 34. 34.
Billig u. gut! wegen Aufgabe des Geschäfts zu noch nie dagewesenen! aber festen Preisen!

Wäge sich es Niemand verdrießen lassen, diese kleine Annonce durchzulesen, die Ueberzeugung wird es lehren, daß nichts übertrieben ist. Um ferneren Irrthum zu vermeiden, bitte ich, wer billig u. gut! kaufen will, genau auf! meine Firma Nr. 34 zu achten. Mein Geschäft bleibt stets bis Abends 10 Uhr geöffnet. **Preis-Courant! 1200 St. d. feinsten Herrenmäntel 12 1/2 % an, gute Strickwolle sehr billig, Buchstabenhandschuh 7 1/2 % an, Zwiirhandschuh 2 % an, seidene Handschuh 7 1/2 % an, 80 Dbd. Glacehandschuh 4 % an P., Kinderhandschuh, Kinderstrümpfe 1 % an, woll. Umwürfe 12 1/2 % an, woll. Damenjacken 15 % an, 1200 St. geftr. woll. Kindersäckchen, Kleidchen, Umwürfe, d. 1 1/2 % an, 2 % an, 600 P. woll. Damen-Unterärmel 4 % an P., Reise-Umhängetaschen m. Schloß, Geldtaschen 20 % an, d. allergrößte Lager der feinsten Portemonnaies, Cigarren-Cruis, Bistentartentäschchen, Brieftaschen, Necessaires aller Art b. z. d. feinsten, 800 St. Photographie-Album vom geringsten b. z. d. feinsten, 900 St. Damenledertaschen 5 % an, Notizbücher 1 % an, Wappen 6 % an, Waidriemen, Goldschmiedische Streichriemen f. Barbier, 12 Dbd. Stahlfedern 21 % an, Oblaten-Schachteln 8 % an, Federkasten 18 % an, Einiale 4 % an, Stahlfederhalter Dbd. 18 % an, Bleisfedern Dbd. 1 % an, Schreibzeuge St. 2 1/2 % an, Nippfiguren, Gold- u. Silberreisen f. bill., schadhafes Wachtuch f. Professionisten 1 1/2 % an, Trinkbecher, d. 20 % gefasst, mit Futteral nur 5 % an, 12,000 St. Federwedel zum Abstreifen 1 % an, Spiegel 9 % an, nicht weniger als 2000 Dbd. Zwiirhörten 3 % an St., gebästelte seidene Börsen mit Bügel, d. 1 % gefasst, nur 7 1/2 % an St., 12,000 Gl. rein seidene Messer zu Schürzen, Kleiderbesätze, Herren- u. Damen-Shawls passend, was 1 % gefast, nur 7 1/2 % an Gl., woll. Cravattentücher 1 1/2 % an St., gefädelte Striche, gefädelte Taschentücher 5 % an, 8000 St. geklöppelte Zwiirragen 5 % an, gefädelte Kragen 2 1/2 % an, Pique-Kragen 4 % an, geklöppelte Spitzen sehr billig, Leder- u. Gummigürtel 2 % an b. z. d. feinsten, Leinwand (in rein Feinen), Tischtücher, Servietten, Halstücher, Taschentücher f. bill., Kindertaschentücher 1 1/2 % an, rein leinene Tafeldecken, die 3 % gefasst, nur 1 1/2 % an St., angefangene Wollstickereien nebst Zubeh. u. damit zu räumen, Parfümerieen, Haaröl, Pomade, Seifen u. s. w. f. bill., Stahlreifen 6 % an Gl., Strumpfbänder 6 % an P., Wägen 1 1/2 % an St., Scheeren 18 % an, englische Taschenmesser 2-Kling. 2 1/2 - 15 % an St., gute Rasirmesser 7 1/2 % an, Uhrgehäuse, Kalender 4 % an, Gummisteg 1 % an P., 60 Dbd. Meerscham-Cigarrenspitzen 2 1/2 % an, Cigarrenlöcher 1 1/2 % an, Cigarrenständer 5 % an bis 1 % an, 30 Dbd. Feuerzeuge 1 - 7 1/2 % an, Schnupftabakdosen 9 % bis 15 % an, das größte Lager Herren-Oberröcken, Chemisets, Manschettenärmel f. bill., Herrenkragen 1 1/2 % an St., Herrenhüte 15 % an, Herrenmützen 5 % an, Schlafmützen 1 1/2 % an St., das allergr. Lager Herren-Schlipse u. Cravatten 2 - 20 % an, Eporen 1 1/2 % an P., 40 Dbd. P. Gummihofenträger 5 % an, Tobackspfeifen 5 % an, !! Uhrketten, Ringe, Medaillons, Uhrschlüssel, Uhrschnuren, Schlippsringe, Schlippsadeln, Trauringe, Manschettenknöpfe, Damenknöpfe, Schlippschnöpfe, Rockhalter, Maidnadeln, Broches, Boutons, Kopfnadeln, Gürtel, Schloßer, alles goldähnlich, bleibt stets schön! spott billig! neu silb. Ez- u. Theelöffel f. bill., 220 Dbd. d. feinsten Armbänder fabelhaft bill., Epuchknöpfe, Präsentirteller 2 1/2 % an, Cylinderrreiniger 1 % an, Haarpfeile 9 % an, Halsketten 15 % an, Gutwedel 3 % an, Nähtlosetten 2 1/2 % an, Kämme 6 % an, Gummikämme f. Kinder, die 7 1/2 % kosten, nur 2 1/2 % an, feine Brillen 5 - 10 % an, einzelne Gummischuhe, Glace- u. Buchstabenhandschuh 2 1/2 % an St., gute Nähdadeln 25 St. 6 % an, Stricknadeln Spiel 5 % an, Haarnadeln, Schnur- u. Stopfnadeln, Schürzenbänder, Bein- u. Körperbänder, Zeichen- u. Stichtgarne, Hemdenknöpfe f. bill., wollene Stoffschür 20 Gl. für 2 1/2 % an, Schnürsenkel Dbd. 9 % an, Porzellanknöpfe 2 % an Dbd. !! Für Schneider!! Guter Hanfswir 2 % an Lage, Eifengarn Dbd. 18 % an, gute Nähseide Dbd. 10 % an, Hosen- u. Westenschellen 12 Dbd. 10 % an, 1 Dbd. 1 % an, Fingerhüte 3 % an, Westknöpfe Dbd. 10 % an, Rastringknöpfe Dbd. 1 % an, Jagdknöpfe, verschieden. Beantennknöpfe, Haken u. Dösen f. bill., Kleiderbesätze, die 1 % gefasst, 18 Gl. 6 % an, Hosenzeuge, Rockborde billig, Vortopfspeile 2 % an, Lockenwickler Dbd. 1 % an, Uhren, Güter, Frag- u. Antwortspiele, Zieh-u. Wahrsagekarten u. s. w. 9 % an St., eingerahmte Bilder 4 % an u. n. Tausende andere Artikel, Alles spottbillig im bekannten billigen Laden Alter Markt 34. 34. 34, vis à vis der Lippert'schen Buchhandlung. Ein Pelz u. leere Kisten zu verkaufen. 400 St. Briefbeschwerer, die 15 % gefasst, nur 2 % an, gute Eau de Cologne, älteste Destillation von Johann Maria Farina in Köln Fl. 2 1/2, 3 1/2 und 4 1/2 % an, 20 Mille gute Cigarren 100 St. 15 % an, 25 St. 4 % an, die feinsten Caschmirdecken über Tische fabelhaft bill., 800 P. Gummischuhe 14 % an P., Caschmir-Mäntel f. Mädchen 20 % an St., Ebenen-Auffätze 7 1/2 % an, 80,000 Gl. d. feinsten seidenden Wänder spott billig, Boas, Ohrbinden, Mütze f. Mädchen 2 % an St., 280 Dbd. P. Messer u. Gabeln P. 2 % an, woll. Kinder-Mützen 18 % an, gute Nachtlichter d. Schachtel 6 % an. Ueberzeugung macht wahr!**

Da mehrfach **Pianos** unter dem Namen **Seiger** Fabrikat verkauft werden, so zeigen wir hiermit ergeben an, daß **nur einzig und allein** im Pianoforte-Magazin von Herrn **Ferdinand Kühne** in **Halle** für dort und Umgegend neue **Pianos** aus unserer Fabrik und nach unserm Preiscurant abgegeben werden.



Hölling & Spangenberg, Pianoforte-Fabrik.
Pianos, Pianinos, Flügel,
 aus der Fabrik der Herren **Hölling & Spangenberg** in **Zeitz** empfiehlt in zehn verschiedenen Sorten unter Garantie das Pianoforte-Magazin von **Ferd. Kühne**, Scharngasse 9^a, der Tulpenschrag über.

Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße 56,
 empfehlen ihr fortirtes **Pelzwaarenlager.**
Mützen, Hüte, Schlipse, Handschuh, Plaids und wollene Cachenez-Tücher halten bestens empfohlen
Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße 56.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Senf- u. Pfeffergurken in Anker und einzeln empfiehlt Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

Vorzüglich gut kochende Erbsen, Bohnen und Linsen erhalt wieder Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

5. 19. **L. A. F. T.** 12. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich, und zwar nur auf diesem Wege, allen Verwandten und Bekannten
Olga Alberti,
Ludwig Dentrich.
 Gera. Fodendorfer bei Altenburg, im November 1862.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege lieben Freunden und Verwandten:
Friederike Giebiensstein,
Albert Meinsch.
 Höhnstedt. Aseleben.

Vermischtes.

— Zur künstlichen Fischzucht berichten die „Ann. f. Landw.“ Folgendes: „Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist schon seit Jahren mit Aufmerksamkeit den Versuchen gefolgt, die im Auslande mit der sogenannten künstlichen Fischzucht gemacht worden sind, hat deren Ergebnisse aber immer noch nicht für so befriedigend erachten können, um die Errichtung einer Brüt-Anstalt aus Staats-Fonds verantworten und unternehmen zu können, vielmehr hat es sich darauf beschränkt, zu Versuchen im Inlande entsprechende Anregung zu geben. Diese ist auch nicht ohne Wirkung geblieben, und in verschiedenen Provinzen: in der Rheinprovinz, der Mark Brandenburg, Pommern, in Schlesien, vornehmlich in Pommern, der Erfolg außer Zweifel gestellt und mit der Fovellenzucht ein überraschendes Resultat erzielt worden. Das Ministerium schöpft daraus die Hoffnung, das sich auch größere Fischgattungen, namentlich der Lachs, künstlich erziehen lassen werden, und knüpft daran die Aussicht, daß es gelingen werde, mit den künstlich erzeugten Lachsen nicht nur die inländischen Flüsse, sondern auch — worauf vorzugsweise der größte Werth zu legen — die großen Landseen zu bevölkern. Es ist demnach gerade der Lachs zucht besonders Fürsorge zugewandt und sind Einleitungen getroffen worden, daß von geeigneten Persönlichkeiten auf den Brüt-Anstalten zu München und Hünningen an Ort und Stelle die nöthige Kenntniß erworben, von dort aus schon in diesem Jahre befruchtete Lachssamen bezogen und demnach in verschiedenen Vertheilungen in geeigneten Localitäten zweck entsprechend behandelt werde. G. Ingt es, den Lachssamen zum Ausschlüpfen zu bringen, die jungen Fische zu erhalten und zu ziehen, so wird Bedacht genommen werden, die Zucht vom Auslande unabhängig zu machen und auch vom inländischen Lachsfische den Samen selber zu gewinnen; dann erst wird es an der Zeit sein, mit Subventionen oder unmittelbar auf Staatskosten eine Brüt-Anstalt ins Leben zu rufen.“

— Stuttgart, d. 23. Novbr. Der Gedanke, Ludwig Uhland ein Denkmal zu errichten, ist inbeinahe zu gleicher Zeit von zwei Seiten aus öffentlich in Anregung gebracht worden: von einem Vereine für das Denkmal in Übungen (unterzeichnet von: Stadtschultheiß Rapp, Vorstehender, Kaufmann L. Baur, Staatsrath Fr. v. Weiszfürth, Prof. Dr. v. Geib, Rector der Universität, Dean Georgii, Rechtsconsulent Gss., Prof. Dr. v. Hefele, Prof. Dr. v. Keller, Prof. Dr. Kommerell, Prof. Dr. Leibniz, Prof. Dr. v. Palmer, Kaufmann Ludwig Uhland) und von dem geschäftsführenden Ausschusse des Deutschen Sängerbundes, zugleich Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes (Unterzeichnet: Conceptor Dr. Karl Pfaff in Göttingen, Dr. Otto Eben in Stuttgart, Prof. Dr. S. Faust daselbst, Rathschreiber Haur in Heilbronn, Kaufmann W. Wiedemann in Stuttgart). Wie aus dem beiden Aufrufen hervorgeht, ist der Plan beiderseitig ein und derselbe: die Errichtung des Denkmals in Uhlands's Vaterstadt Tübingen, wo er als Universitätslehrer thätig war, den größten Theil seines Lebens, namentlich seine Mannes- und Greisenjahre zugebracht hat und wo jetzt seine irdische Hülle ruht. Wie der „Schw. M.“ hört, haben sich alsbald die beiderseitigen Unternehmer aufs freundlichste verständigt; die Beiträge, mögen sie hier oder dort übergeben werden, fließen für denselben Zweck; für die Berathung wichtigerer Fragen, z. B. Wahl des Ortes, Künstlers u. dgl., wird der Sängeraussschuss von dem Tübingen Vereine beigezogen werden u. s. f. So wird aus dem nur erfreulichen, weil durchaus einmüthigen Wettstreit und insbesondere aus dem voraussichtlich sehr reichen Interesse der deutschen Sänger dem Uhland-Denkmal reicher Vorhub entfließen.

— Ein Heiraths-gesuch. Der verflozene Martinstag brachte im Dresdener Anzeiger eine Annonce, welche halb Dresden alarmirte. Es war ein fettdrucktes Heiraths-gesuch. Ein „junger Rittergutsbesitzer und Mann von Welt, der jeden Sommer reist, im Winter aber abwechselnd in Wien, Berlin und Dresden lebt, sucht eine liebe Frau im Alter zwischen 16 und 28 Jahren, Vermögen beansprucht er gar nicht, sondern nur ein reiches Herz und noble Haltung. Auch kann die Gesuchte und Suchende bereits Freuden am Genuße des Lebens gekostet und eine getreue Anschauung des Lebens haben. Die Photographien (ohne welche keine Meldung berücksichtigt wird) werden in lieblicher Haus-tracht und größter Einfachheit erbeten. Bis zum Ende November werden Meldungen angenommen und womöglich schon vor Weihnachten kann Hochzeit sein.“ Das Gedränge nun von Allen, welche sich für qualifizirt halten, nach den photographischen Ateliers, um sich in einfacher Haus-tracht, d. h. im lieblichsten Neglige aufzunehmen zu lassen, ist groß, und deshalb munkelt man schon, daß die Annonce bloß eine Reclame für die vielen jetzt unbeschäftigten Photographen sei und einem Spatzvogel eine Waife niedlicher Photographien gratis liefern soll — denn die Photographien müssen franco eingesendet werden.

— Am 7. October dieses Jahres in der Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr stieg auf dem Felde bei Meno in der Nähe von Fürtenberg ein Meteor. o. st in Gestalt eines großen Feuerklumpens bis völlig heiterem Himmel aus der Höhe hernieder, mit einer Gewalt, die ihn anterhalb Fuß tief in die Erde führte, wobei dem ersten und nächsten Zugen seiner Ankunft, einem Schaf irren, der ausgeworfene Sand hiervon ins Gesicht gestreut wurde. Die ihn begleitende Hitze gestirte aber nicht, ihn soalech zu verblühen. Anfangs hatte der Stein ein Gewicht von 20—21 Pfd., gegenwärtig wiegt er noch etwas über 16 P., ein Bruchstück, der durch Abschlagen von verschiedenen Gedenkstätten ihm benützt worden ist. Sein specifisches Gewicht beträgt 4, wonach sein erstes Volumen auf etwa 134 Kubikpou zu

schätzen ist. Er bildet einen regellosen Körper, welcher auf der einen Seite nach Außen ungleichförmig gewölbt erscheint, auf der entgegen-gesetzten Seite aber mit einer ebenen, ein wenig nach Innen geböckerten, ziemlich großen Fläche versehen ist, und stellt so in einer verkehrten Pyramidenform mit abgerundeten Ecken und Kanten, im Allgemeinen eine Form dar, wie sie sich erzeugen wird, wenn ein Klumpen weichen Thons, oder eine ähnliche Masse eine Zeit lang auf einer festen Unterlage geruht hat. Seine ganze Oberfläche ist, wo kein frischer Bruch vorhanden, mit einer dünnen schwarzen, theils glatten glasigen, theils besprenkelten, geschmolzenen Kruste umgeben. Das Innere zeigt im Bruche ein dunkel-schwarz, mehr oder weniger feinförniges Gemenge, mit zahllosen silberglänzenden Metalltheilchen (Eis- oder Nickel-Eisen), von der Größe eines feinen Schrotkorns bis zum klein-ten Punkte in die Grundmasse eingestreut, welche vom Gute lebhaft angezogen werden. Die grauen Bruchflächen färben sich, bei Einwirkung von Wasser, stellenweis braunroth von gebildetem Eisen-oryd. Der Stein ist jetzt Eigenthum des Besitzers von Meno, Herrn Ritter in Altstrelitz.

— Eldenburg, d. 22. Novbr. Als vor ungefähr 10 Jahren in der Nähe hiesiger Stadt unter dem Namen „Eichenhorst“ eine sogenannte Rettungsanstalt durch Privatmittel zu gründen beabsichtigt wurde, war man im Publicum gleich anfangs darüber geheimer Ansicht. Insbesondere ward dagegen hervorgehoben, „daß verwahrlöse Kinder weit eher und mit viel geringeren Kosten zu sittlichen und brauchbaren Menschen erzogen werden könnten, wenn sie, sei es auch gegen höheres Kostgeld, in eigens für diesen Zweck ausgewählten Privatfamilien untergebracht würden.“ Die Anstalt trat indes ins Leben, erhielt von der Staatsregierung die Rechte einer juristischen Person, erfreute sich vornehmer Gönnerschaft und fristete ihr Leben durch freiwillige Beiträge, zu welchen alljährlich eine überchwängliche und salbungsvolle Aufforderung erschien. Die Anstalt hat, das ist gewiß, manchen guten Erfolg aufzuweisen, aber auch manches Unheil, das sie gestiftet, mag vielleicht noch jetzt in der Stille fortdauern. Denn im vorigen Jahre gerieth der christliche Hausvater wegen einer Reihe fort-gesetzter Unsitlichkeiten, verliert an unerwachsenen, ihm zur sittlichen und religiösen Erziehung anvertrauten Mädchen, in eine Criminal-untersuchung, in deren Folge er vom Schwurgerichte zu einer 14-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, die er gegenwärtig abbüßt. Damit war aber auch alle im Publicum noch vorhandene Theilnahme für das „Rettunghaus“ erloschen und die Mittel zu dessen Erhaltung konnten aller Mühe ungeachtet nicht mehr flüssig gemacht werden. Die Anstalt geht jetzt ihrer Auflösung entgegen und schon heute lesen wir im „Intelligenzblatt“ die Anzeige, daß die Verwaltung der Anstalt „zur Bekleidung des Auflösungsgeschäfts“ die fragliche Besetzung zum öffentlichen Verkaufe will bringen lassen.

— Der Wiener Männergefängerein hat alle Gesangvereine von Europa, vorzüglich jene, von denen bekannt ist, daß sie Freunde von Schubert'schen Liedern sind, eingeladen, daß sie Beiträge für das Monument einsenden möchten, welches der Wiener Männergefängerein dem vereinigten Komponisten in seiner Vaterstadt zu errichten gedenkt. Das Schubert-Monument soll im Wiener Stadtpark errichtet werden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Gegenüber den Verdächtigungen und Schmähungen, welche in f. g. Ergebniss-Adressen gegen das Abgeordnetenhaus gesteuert werden, nehmen die Kundgebungen für die Landesvertretung auch in unserer Provinz eifreulichen Fortgang. So haben in der letzten Zeit in Delitzsch, Eldenburg, Bieslar, Schleußingen und Hartz-berstadt theils Wahlmänner- theils Urwähler-Versammlungen durch Proteste gegen die Annahmen der feudalen Partei und durch Adressen an die versassungstreuere Abgeordneten ihre Uebereinstimmung mit den Beschlüssen desselben in der letzten Session kundgegeben. — An Stelle des Abg. Leue, welcher sein Mandat niedergelegt, ist in Salzwedel und Garbelegen der Baron v. Seydlitz (von dem berühmten Reiter-General abstammend und als unersproderer Kämpfer für Freiheit und Recht bekannt) von den Abgg. v. Barck und Parrifus als Candidat warm empfohlen worden, und seine Wahl erscheint nicht zweifelhaft; für den Abg. Hermann in Magdeburg, welchen Gesundheitsrückichten zwingen seinem Mandat zu entsagen, ist Hr. v. Unruh, der Magdeburg bereits früher vertreten, in Aussicht genommen.

— Merseburg. Das hiesige Amtsblatt (Nr. 47) enthält u. a. die Concession zum Geschäftsbetriebe in den Königl. preussischen Staaten für die National-Provinzial-Espiegelglas-Gesellschaft zu London, so wie deren Statuten. — Die Personal-Chronik meldet: Auf Grund des §. 11 der Anweisung zum Gesetze wegen Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai 1861 ist, nachdem der Wallent Reiter v. Reiblich wegen seines Gesundheitszustandes von den Geschäften als Reiter's-Commissar entbunden worden, der Regierungsrath v. Zischok mit der obem Leitung der Grundsteuer-Bearbeitungsbereiten im Regierungsbezirk Merseburg beauftragt und zum Reiter's-Commissar bestellt worden. — Zu der eisdigen evangelischen Pfarrstelle zu Gr. Sulze, in der Diöcese Abendst ist der bisherige Pfarrer in Bitterfeld, Diöcese Regensdorf, Friedrich Wilhelm Grünwald, berufen und bestätigt worden. Bei der Luns-reichliche Wirthschaft der Schulamts-Candidat Dr. Dietrich Wolfmann als Pfarrer Anmuth angestellt worden.

— Duedlinburg, d. 24. Novbr. Die beiden Arbeiter Theodor Schnabel und Heinrich Heinemann gerieten gestern Abend auf der Straße hier in Streit, der in ein Handgemenge ausartete, bei welchem Schnabel dem Heinemann mit einem Messer einen Stich in den Hals beibrachte, der den Tod des Heinemann zur Folge hatte. Schnabel ist bereits gefänglich eingezogen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. November 1862.

Fonds-Cours.			Eisenbahn-Actien.			Brief. Geld.			Ausländische Eisenbahn-Stammactien.				
3f.	Brief.	Geld.	Div.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	Div.	3f.	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anleihe	102	107 1/2	1861.	3 1/2	30 3/4	88 1/2	Berlin = Anhalter . . .	4	100 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Staats = Anl. von 1859	108	107 1/2	1861.	3 1/2	111	110	Berlin = Anhalter . . .	4 1/2	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Staats = Anleihen von 1850, 1852	99 1/2	99 1/2	1861.	6 1/2	105	105	Berlin = Hamburger . . .	4	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
do. 1854, 1855, 1857	102 1/2	102	1861.	8 1/2	146	145	do. II. Emiffion . . .	4	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
do. von 1859 . . .	102 1/2	102	1861.	6	123 1/2	122 1/2	Berlin = Potsdam = Magdeburger . . .	4	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
do. von 1856 . . .	99 1/2	99 1/2	1861.	11	214 1/2	213 1/2	do. Lit. B. . .	4	97 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
do. von 1853 . . .	90 1/2	80 1/2	1861.	7 1/2	—	—	do. Lit. C. . .	4	97 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Staats = Schuld = Scheine	127 3/4	—	1861.	7 1/2	—	—	Berlin = Stettiner . . .	4	97 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Plämann = Anleihe von 1855 à 100 #	—	—	1861.	6 1/2	141	140	do. II. Serie . . .	4	96 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Kur = u. Reumärkische	—	—	1861.	3 1/2	84	83	do. III. Serie . . .	4	96 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Schuldverschreibungen	—	—	1861.	12 1/2	190 1/2	189 1/2	do. vom Staat gar. 4 1/2	4	102	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Oberschlesische Oblig.	100 1/2	—	1861.	22 1/2	330	—	Breslau = Schweidnitz = Freiburger Lit. D. . .	4 1/2	100	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Berl. Stadt = Oblig.	102 1/2	—	1861.	17	271 1/2	270 1/2	do. II. Emiffion . . .	4	102 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
do. do.	89 1/2	—	1861.	1 1/2	46	—	do. III. Emiffion . . .	4	98 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft . . .	105 1/4	—	1861.	1 1/2	68	—	do. IV. Emiffion . . .	4	94	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	7 1/2	175	—	Magdeburg = Halberst. . .	4 1/2	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	7 1/2	154	153	Magdeburg = Wittenb. . .	4 1/2	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	1 1/2	58	58	Niederfchles. Märkisch. . .	4	98 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	5	—	do. do. III. Serie . . .	4	98 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	105 1/2	—	do. do. IV. Serie . . .	4 1/2	102 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	0	24 1/2	23 1/2	Ried. = Schweid. Lit. C. . .	5	101 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	7 1/2	94 1/2	94 1/2	Oberfchles. Lit. A. . .	4	101 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	94 1/2	98	Doppel = Karnow. . .	3 1/2	101 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	98	—	Pr. Wilt. (St. Behw.). . .	4	100 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	98	—	do. I. Serie . . .	5	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	98	—	do. II. Serie . . .	5	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	98	—	do. III. Serie . . .	5	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	5	98	—	Rheinische . . .	4	96 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar. 3 1/2	4	90 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	3 1/2	—	—	do. II. Emiffion . . .	4	100 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. von 1862 . . .	4	99 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	Rheinische v. St. gar. 4 1/2	4	101 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. II. Emiffion . . .	4 1/2	101 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	Hamb. = Altonaer . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. II. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. III. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	Stargard = Posen . . .	4	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. II. Emiffion . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	Löhninger . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. II. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. III. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. IV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	Wilt. (Gefel = Dersg.) . . .	4	92 1/2	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. II. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. III. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. IV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. V. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. VI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. VII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. VIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. IX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. X. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XIV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XVI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XVII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XVIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XIX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXIV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXVI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXVII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXVIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXIX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXIV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXVI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXVII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXVIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XXXIX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XL. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLIV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLV. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLVI. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLVII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLVIII. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. XLIX. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. L. Serie . . .	4 1/2	—	1861.	3f.	Brief.	Geld.
			1861.	4 1/2	—	—	do. do. LI. Serie . . .						

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1863 sind aus Berlin heute bereits eingetroffen.



Der BAZAR, die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung, hat die Aufgabe, durch Abbildung und Beschreibung die Selbst-Anfertigung aller Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der herrschenden neuesten Mode zu lehren. — In den jährlich erscheinenden 48 Heften werden über 2000 Abbildungen der modernsten Handarbeiten und Faltarbeiten, nebst genauer Anleitung zur Selbst-Anfertigung gegeben; sowie: Pariser und Berliner Original-Muster für Weiß-Stickeret, Bunt- und Vert-Stickeret, Häkelmuster, Modenbilder und ja selbst über 20 bis 30 Schnittmuster,

die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe unfaßlich. Diese modernen Schnittmuster, in Original-Größe gezeichnet, sind in Abbildung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungeschickteste Hand im Stande ist, darnach ein gutstehendes und modernes Kleidungsstück zuzuschneiden und anzufertigen. Der unterhaltende Theil des BAZAR bietet: illustrierte Novellen, Erzählungen und dem weiblichen Geschlecht entsprechende Räthsel, Musikstücken für Pianoforte und Gesang, Bilderverbünde, Räthsel, Räthsel, Räthsel, eine Fülle von Reizen und Anekdoten, die Hauswirthschaft und die Toilette betreffend. — Abonnements können jederzeit angemeldet werden.

Wo es gewünscht wird, sind wir bereit die ersten Nummern zur Durchsicht zu übersenden.

Monatlich erscheinen vier Nummern und beträgt der geringe Abonnements-Preis

☞ Vierteljährlich NUR 20 Sgr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich:

Schroedel & Simon in Halle.

Friedrich Neumann,

Civil-Ingenieur in Halle a. d. S., Mauerstraße 2 (am Frankensplatz), empfiehlt einer geneigten Beachtung sein technisches Bureau zur Anfertigung der Pläne und **Anschläge von Maschinen-Anlagen** und Betriebs-einrichtungen mit Dampf- oder Wasserkräfte für Fabrik-Abtheilungen, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien und für landwirthschaftliche Zwecke. — Leitung der Neubauten oder Umänderung von Maschinen-Einrichtungen bis zum guten Betriebe derselben. — Lieferung von Maschinen. — Auskunft über technische Gegenstände. — Arbeitszeichnungen für einzelne Maschinen.

Von nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht**, à Fl. 7 1/2, 15, 25 $\frac{1}{2}$, hält stets Lager **Julius Riffert in der alten Post.**

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.
Empfehlenswerth für jede Familie!
 Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!
Boonekamp of Maag-Bitter,
 bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat.“
 erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht,
 am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.
 Hoflieferant
 Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,
 Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
 Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
 und mehrerer anderer Höfe.

Durch das Sr. Maj. des Kaisers aller Deutschen nach England importirt. Preisliste für ganz Frankreich.

Von vorstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter** halte stets Lager. **C. Müller am Markt.**

Von engl. **Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herrin Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den billigsten Preisen zur Beachtung empfohlen
Carl Haring, Brudersstr. 16.

Bei Bedarf von **Knochenkohlen** halte ich meine Anstaltungen von vorräthigen Partien bestens empfohlen.
Ferd. Grünert in Magdeburg.
 Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Bad Wittkind.
 Heute Sonntag den 30. November
Concert.
 Anfang 3 1/4 Uhr. **C. John,**
 Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverkäufer.

Bilderbücher, 2 Bogen stark, Ds. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$;
 Bilderbogen, bunte, à Buch 5 $\frac{1}{2}$; Schwarz
 4 $\frac{1}{2}$; Gampelmänner Ds. 7 1/2 $\frac{1}{2}$; Schreib-
 bücher, Quarto, Ds. 7 1/2 $\frac{1}{2}$; Zuckerkästen, 24
 Farben, Ds. 6 $\frac{1}{2}$; Bleistifte Ds. 1 $\frac{1}{2}$; Pho-
 tographie-Albumblätter Ds. 10 $\frac{1}{2}$; und andere
 Sachen sehr billig bei
H. Henning, a. d. Glauch. Kirche.

Alte Hav. Cigarren.
 Von meinem Bruder in Habana mit dem Verkauf seiner Fabrikate beauftragt, bin ich im Stande, Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren. Per Mille 14, 16, 18, 20, 24, 30, 34, 40, 50 $\frac{1}{2}$. Die geehrten Besteller können sich besser Effecturung ihrer Drosen versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, sondern mir eine dauernde Kunstschafft zu erwerben. Probekunde von 100 Stück werden prompt gegen Postvorschuß versandt.
Lopez Belmon aus Habana, Hamburg.
 NB. Von den beliebtesten Negercioaren ist soeben eine kleine Partie eingetroffen.

Zur Stubenheizung zw. Pechkohlen à 7 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Schfl. bei **J. G. Mann & Söhne.**

Baustellen werden verkauft im Fürstenthum auf der Spitze desselben, dicht vor dem Rannischen Thore.
 Große Brauhausgasse 4, 1 Treppe.

Im Saale der Weintraube:
 Sonntag den 30. Nov. 3 1/2 Uhr **N. H. Trio-Concert.**
 (Zur Aufführung kommt u. A.: Concert für Violin v. Beriot, Fantasia v. Rummer für Cello und des **Emoll Trio v. Beethoven.**)
E. Apel.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Novbr. Die heutige „Sternzeitung“ bringt nachstehende Mittheilung:

„Der „Wiener Postbote“ enthält in Nr. 324 folgenden Artikel:

Wien, d. 26. Novbr.
 „In Kassel trieb zum Thor hinein
 Hanns Lapp den Hiel Baldewein.“

Wenn wir, ohne im Augenblick Partei nachschlagen zu können, nicht irren in der Ansicht, daß sich in der Form des Verlebens zwischen den Staaten nicht nur die Achtung ausdrückt, welche ein Staat dem anderen erwiesen will, sondern auch die, welche er vor sich selbst hat, so ist die Sendung des preussischen Feldjägers nach Kassel eine überraschende Erscheinung. Die preussische Politik hatte sich bisher durch Bescheidenheit nicht ausgezeichnet. Sie riefte sogar eine vornehmliche Miene annehmen, als es sich für die kleinste Großmacht eigentlich passte. Diesemal da hingegen Bescheidener kann man nicht sein, gemeiner kann man sich nicht machen, als es diesmal Preußen thut. Hr. v. Bismarck ist freilich ein Mann der Extreme. Dem Genie ist der Fehler eigen, daß es eben so leicht in der Höhe als in der Tiefe verweilt. Diesmal ist augenscheinlich das Erste geschehen. Hr. v. Bismarck ist offenbar von dem formlosen Geiste der Kneipenpolitik aus der Zeit der Frühjahre mit dem Demokraten Desler fortgerissen worden, als er der Feldjäger nach Kassel abschiedte. Immerhin aber bleibt es merkwürdig, daß die preussische Politik, so viel Gründe zur Bescheidenheit sie auch haben mag, sich dennoch nicht gegen den Gedanken empört, in den „Internationales“ Geschäften mit einem anderen Bundesstaate — der deutsche Bund ist für Preußen bekanntlich eine „internationale“ Einrichtung — diesmal noch u. a. er Sobbe und Auph herabzusetzen. Man konnte die Sache freilich auch so erklären, daß es sich um eine durchaus geringfügige Sache handle. Auch die Wichtigkeit des Geschäftes drückt sich in der Form des Verlebens aus, welcher zwischen Staaten vor sich geht. Wieviel liegt der Preußen nicht viel an der Art, wie die Dinge in Kassel verlaufen. Wogu also viele Umlände? „Kein!“ — sagt der Hr. v. Bismarck zum Feldjäger, — „Kannst Du gut laufen?“ — So läute und frage den Brief da nach Kassel.“ „Serrr wohl!“ sagt der Feldjäger, und trägt den Brief nach Kassel. Das scheint uns am Ende die einfache Erklärung der Sache, und in jeder Beziehung unpassend müßten wir es nennen, wenn von den öffentlichen Blättern die Sendung des preussischen Feldjägers mit der Sendung des österreichischen Feldmarschall-Lieutenants in irgend eine Vergleichung gezogen wird. Für Österreich handelt es sich in Kassel um Angelegenheiten von allgemeiner vaterländischer Bedeutung, Preußen hätte einfach einen großen Brief nach Kassel zu schicken: das ist Alles.

Man hat (bemerkte die „Sternzeitung“ zu vorsehendem Artikel) bisher vielfach die Versicherung ausgesprochen gehört, daß der „Postbote“ in unmittelbarer Beziehung zu dem österreichischen Ministerium oder einzelnen Mitgliedern desselben stehe. Wer den oben mitgetheilten Artikel liest, wird sich davon überzeugen, daß jene Versicherung durchaus unbegründet ist.

Die „Kreuzzeitung“ brachte vorgestern einen Leitartikel, in welchem sie ihren Leser über die Adressen an die Abgeordneten und den Präsidenten Grabow aussprach und weitläufig nachwies, was noch nie Jemand geläugnet hatte, daß jene Adressen keine weiteren ernstlichen Folgen haben könnten. Gestern deducirte das feudale Blatt die Rechte der Regierung ein „verfassungsmäßiges Wahlgesetz“ zu octroyiren, ohne jedoch damit die Actiungsbefürworter oder „provociren“ zu wollen. Heute ist die kühne, angreifende Stimmung der „Kreuzzeitung“ nichtig gesunken. In einem Artikel, die jebige Kritik“ trägt sie das Ministerium unvorholten wegen seiner baldigen Maßregeln, seines unentschlossenen Vorgehens an und weist auf die große Gefahr hin, daß beim Kampfe um das Höchste, nämlich das persönliche Königthum, auch das Höchste verloren gehen könne.

Je verhängnisvoller — heißt es in diesem interessanten Leitartikel — aber diese Gefahr, um so schärfer müssen wir in das Auge fassen, was zur Vermeidung derselben bisher geschehen ist. Der energische Anlauf des neuen Ministeriums, — wir haben denselben als die unerlässliche Bedingung des Gelingens bezeichnet, doch nicht ohne den Huf, daß es besser wäre, er wäre nicht eingetreten, falls er nicht nachhaltig erfinden werden sollte. Die Deputationen und Adressen und alle die großen und kleinen Beziehungen eines treuen und lobenswerten Volkes zu seinem angeklammerten Könige — als die Wogenröhre eines neuen schöneren Tages für Preußen haben wir sie begrüßt, und doch möchten wir sie ungeheuren wünschen, wenn eine lässige und energielose Behandlung die Resultate derselben verunfugen ließe. Was die Reime des 2. Jahres in sich trägt, es enthält auch zugleich die Reime des 3. Jahres; was einmal ohne Nutzen und Erfolg verfuhr worden, es läßt sich nicht wiederholen, und Nichts kann gefährlicher und schädlicher sein, als die Anwendung der noch vorhandenen quere, lässigen und gesunden Elemente des Volkes. — Man hat einen Anlauf genommen, lässigen zu jüdeln, und man hat genug gethan, die Gegner zu reizen, doch zu die Presse zu jüdeln. Man hat den Versuch gemacht, die Hügel des Verirrens wenig, um sie zu befeuern. Man hat man mehr befohlen als gebahret, und anstatt Geheißes Trasser anzuhängen, doch hat man wohlbehalten als gebahret, und anstatt das Uebel an der Wurzel angreifen, kleine zweifelhafte Polizei-Prozesse in Scene gesetzt. Man hat die Purification der Bureaucratie und die Wiederherstellung der Disziplin im Schooße des Beamtenstandes als eine Lebensfrage und Aufgabe bezeichnet; aber man läßt es bei dem Wahrsprechen des Principis bewenden und scheint in jedem concreten und schädlichen Grunde zu finden, warum nicht gerade jetzt, warum nicht aus dieser Veranlassung und warum nicht gegen diese bestimmte Person. Man hat gewisse allgemeine Vorschriften erlassen, doch nicht als ministeriellen Befehl, der dann selbstredend den Ausführungen der eigenen Verantwortung überlebt, sondern mehr als Empfehlung und guten Rath, der unter Umständen die Desavouierung der unteren Organe gestatte. Doch durch eine solche Action das Vertrauen der Freunde zu der Regierung nicht gewonnen und den Gegnern gegenüber das Ansehen und die Autorität des Gouvernements entschieden im Sinken begriffen ist, liegt auf der Hand, und wir dürfen nicht unterlassen, dies auch unsererseits ganz unumwunden auszusprechen. Man sängt auch jetzt schon wieder an, sich von dem ersten Schreck zu erholen, und wie bei den früheren Ministerien, so beginnt auch bei dem jetzigen gegenüber das erstarkende und lächelnde Vertrauen in die Stabilität und Energie in immer weiteren Kreisen um sich zu greifen. Wir bemerken hierbei angedrückt, daß wir unentfesselt ein solches Mißtrauen nicht heilen, daß wir vielmehr, insbesondere was den Träger und Repräsentanten des jetzigen Ministeriums betrifft, gewis sind, daß die Demoskratie noch gar keine Ahnung müssen wir doch zugestehen, daß die Action des Gesammtministeriums noch keineswegs von der Art ist, um eine energische Auslegung unmöglich zu machen. Es ist dies um so bedenklicher, als man bald thun muß, was man zu thun gedenkt. Der 15. Januar steht vor der Thür, und was sich heute noch als leicht ausführbar darstellt, dürfte nach zwei Monaten schon als unmöglich erscheinen.

Das Wiener „Waterland“ enthält eine Berliner Correspondenz, die allgemein bekannt zu werden verdient. Nachdem sie die Behauptung aufgestellt, daß zu den 36,000 Thlr. des Nationalfonds miade stens 26,000 Thlr. von Juden und jüdischen Firmen eingezahlt worden, fährt sie fort:

Das bringt mich auf die Juden und die gefährliche Rolle, die sie in unseren Konflikten spielen; die Juden sind meines Erachtens sehr vorwärts, sie tragen den Groll gegen sich immer mehr, sie fordern heraus in so plumper Manier, daß es vorläufig in nicht sehr ferne Zeit zu einem Conflict kommen wird, der uns eine wirkliche Judenverfolgung bringen kann. In den unteren und untersten Schichten der Bevölkerung, nicht nur der Hauptstadt, sondern auch auf dem Lande herrscht eine Wuth gegen die Juden, ein Groll, der etwas Erschreckendes hat, der sich lebhaft daraus erklärt, daß die Juden da, wo sie durch ihren Reichthum (der übrigens viel weniger groß ist, als man sich gewöhnlich denkt, den sie selbst überbetonen, um mehr Credit zu haben, den sie aber von den Procenten vernehmen aus den Capitalen, welche ihnen Christen anvertrauen), einflußreich oder herrschend sind, mit einem Uebermaß und einer Ostentation auftreten, die allerdings etwas Empfindendes hat; dabei sieht die jüdische Brutalität gegen christliche Mädchen in den Fabriks-Districten eine große Rolle. Es wäre für die niederrheinische (freilich ist oft nicht viel darunter) Humanität unserer Tage ein schwerer Schlag, wenn wir eine Judenverfolgung erleben müßten, ich muß Ihnen aber sagen, daß ein solches Ereignis, meiner Ansicht nach, nahe bevorstehend ist und nicht bloß hier, sondern in ganz Norddeutschland, namentlich auch in Hamburg.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: Eine neue „patriotische“ periodische Zeitschrift steht mit dem neuen Jahre bevor, nämlich ein „Allgemeines preussisches Kreisblatt“, welches „die in der Jetztzeit sich immer vielseitiger gestaltenden Interessen der Kreise, sowie ihrer Glieder und Organe vom Standpunkte der Geschichte und des Rechts in patriotischer Weise“ vertreten will. Die Behörden sind veranlaßt worden, die Zeitschrift Magistraten, Gemeinden, Rittergutsbesitzern u. s. w. zu empfehlen.

Wie die „Südd. Ztg.“ vermuthet, bezieht sich die mysteriöse Warnung, welche neulich die „Stern-Ztg.“ gegen einen fremden Diplomaten aussprach, auf den hiesigen Gesandten Bismarckens Graf Linden. — Nach einer Correspondenz desselben Blattes gedenkt man hier in Sachen des Handelsvertrags demnächst einen tatsächlichen Schritt vorwärts zu thun. Mit dem Vertrage vom 2. August wurde beabsichtigt eine Uebereinkunft zum Schutze des Eigentums an literarischen Erzeugnissen und an Werken der Kunst, sowie ein Schifffahrtsvertrag gleichzeitig abgeschlossen. Man beabsichtigt diese beiden Verträge unabhängig von den anderweitigen Vereinbarungen in's Leben treten zu lassen, wozu natürlich den deutschen Staaten, welche beizutreten wünschen, die Theilnahme vorbehalten bleibt. Die betreffenden Verhandlungen werden auf gesundheitsfähigem Wege geführt und scheinen dem Abschlusse nahe zu sein.

Stadttheater in Halle.

Am nächsten Montage wird zum Benefiz für Herrn Kraft, unsern beliebten Komiker, die wirthe, hier noch nicht gesene Poffe von Kalisch „Münchhausen“, splendid ausgestattet und mit sehr pikanten Einlagen versehen, denen auch Local-Beziehungen nicht fehlen werden, nach sorgfältiger Vorbereitung in Scene gehen. Hr. Kraft hat sich als darstellender Künstler wie als Regisseur schon in dem kurzen Zeitraume, seit wir ihn kennen und achten lernten, so unbestreitbare Verdienste um unsre Bühne, speciell um die Pflege des gesunden Humors, erworben, daß es jedem Theaterfreunde als Pflicht erscheinen muß, sein Benefiz zu besuchen, um so mehr, als nur ein Mal in dieser Saison die Gelegenheit geboten ist, ihn in der Rolle des Münchhausen zu sehen. Ein recht volles Haus möge dem wackeren Beneficianten zeigen, wie das Halle'sche Publicum seine Lieblinge zu ehren und zu lobnen weiß!

Am 29. November.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 28. d. M.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. All a. Leipzig, Gerber a. Bern, Brenten a. Berlin, Strem a. Durlsch, Geste a. Erfurt. Hr. Landwirth Kanger a. Gotha.
- Goldner Ring.** Hr. Rent. Krüger a. Berlin. Hr. Pastor Eckardt a. Koble. Hr. Gutsh. Waldburg a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Keine a. Berlin, Schneider a. Frankfurt a. M., Reinhardt a. Hamburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Apoth. Naumann a. Düsseldorf. Hr. Lehrer Bornmüller a. Leipzig. Hr. Stud. theol. Niedewalt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Urban a. Leipzig, Livbold a. Magdeburg, Reichenstein a. Frankfurt, Gerte a. Gera, Traupe a. Bleichrode, Riesling a. Mainz. Hr. Gutsh. Voße a. Götterdorf.
- Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Puppel m. Fam. a. Siegelsh. Hr. Privat. Seeliger a. Dresden. Hr. Rittergutsh. v. Steinweg a. Adligsburg. Die Hrn. Kauf. Engel a. Chemnitz, Jansen a. Berlin, Pollack a. Prag, Gans a. Alheydt.
- Schwarzer Bär.** Hr. Gutsh. Kregel a. Bielefeld. Hr. Techn. Klinkenbein a. Berlin. Adv. Albrecht a. Kirschfeld. Hr. Kaufm. Klobe a. Witten. Hr. Bergbeamter Hänel a. Johanngeorgenstadt.
- Reute's Hotel.** Hr. Amtm. Borntäger a. Neißchau. Die Hrn. Kauf. Wabe a. Magdeburg, Reichmann u. Hüner a. Verburg. Hr. Fabrik. Keutel a. Kassel. Hr. Hotel. Renneburg a. Köln.
- Hölz zur Eisenbahn.** Hr. Graveur Berens a. Gumburg. Hr. Rent. Rasnerau a. München. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Fränkel a. Magdeburg, Schnellhardt a. Eisenach, Heynemann a. Breslau. Frau Käthe Lumbler a. Seltzin.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,70 Par. L.	335,29 Par. L.	335,46 Par. L.	335,15 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,64 Par. L.	2,04 Par. L.	1,93 Par. L.	1,87 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit . . .	88 pCt.	87 pCt.	92 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme . . .	0,8 G. Rm.	1,8 G. Rm.	0,5 G. Rm.	0,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird davon benachrichtigt, daß die Mühlberg-Dorgauer Personenpost während der Monate December und Januar aus Mühlberg bereits um 3 Uhr Nachmittags abgefertigt werden wird, damit deren Ueberfahrt über die Elbe noch vor Eintritt der Dunkelheit stattfinden kann.

Mit dem 1. Februar a. f. tritt die bisherige Abgangszeit, 4 Uhr Nachmittags, wieder ein.

Halle, den 27. November 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Steinbruchs-Verpachtung.

Der, dem Königl. Begehrtauseis gehörige, im Galgenberge bei Siebichenstein gelegene Steinbruch soll auf die 12 Jahre 1862-1873 am Montage den 1. Decbr. cr. Morgens 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Bestbietenden verpachtet werden.

Unternehmungslustige lade ich mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen schon jetzt bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 26. Novbr. 1862.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Beiträge zur Berliner Wittwen-Pensions-Unterstützungs-Kasse wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Halle, den 30. November 1862.

Scholtze.

Bekanntmachung.

Das Rectorat an hiesiger Stadtschule ist erledigt. Einkommen 400 Rthl. Zur Wiederbesetzung wird ein Candidat der Philosophie oder Theologie (geprüft pro rectoratu) gewünscht.

Kemberg, den 28. Novbr. 1862.

Der Magistrat.

Nachdem die hiesige neu erbaute Mühle in Betrieb gesetzt ist, sollen die Betriebswerke der alten Mühle verkauft werden. Es bestehen die selben aus einer completen Mahl-, Del- und Schneidemühle auf Gatter-Panzerzeug gebauer. Die Mahlmühle hat zwei Mahlgänge, die Delmühle enthält einen Steingang, ein Walzwerk und eine Kompresse, die Schneidemühle ist mit einer von unten in Betrieb gesetzten Säge versehen.

Die sämtlichen Mähwerke können zu jeder Zeit hier angesehen und im Ganzen sowohl als im Einzelnen abgelassen werden.

Salsmünde, den 27. November 1862.

J. G. Boltze.

300, 500, zweimal 600, 800, 1500 und 2500 Thaler sind auszuliefern durch den Sekretär Kleist, Schmeerstr. Nr. 16.

Auction.

Montag den 8. Dec. cr. früh 9 Uhr sollen in dem Holze bei Neukirchen

300 Stk. Apfel- u. Birnbäume größtentheils Nutzholz meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist in der Schenke zu Neukirchen. Friedrich Glöck.

100 Rthl., 500 Rthl., 600 Rthl., 1000 Rthl., 2 bis 6000 Rthl., sowie kleinere Posten, sind auszuliefern durch d. Agent N. Rüffer, Bahnhofstr.

Eine gesunde Amme findet sofort guten Dienst durch Madame Friebe, gr. Märkerstr. 8.

Corallen, Garnituren, bestehend aus Diamants, Nadeln, Broschen, Armbändern u. s. w. empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Photographie-Albums von 7 1/2 Rthl. an das Stück bis zu den feinsten.

Photographie-Nahmen von 2 1/2 Rthl. an das Stück.
Stickereien werden sauber und billig garnirt bei

S. Viole, gr. Klausstraße, nahe am Markt.

Anzeige!

Hierdurch erlaube ich mir auf meinen Mittagsstisch à 5 1/2 Rthl. im Abonnement aufmerksam zu machen und bitte um recht baldige Anmeldung.

R. Brandt, „National-Bierhalle“,
große Ulrichstraße Nr. 18.

Zu verkaufen. Ein Landgut bei Naumburg mit ca. 110 Morgen Weizenboden, Preis 15,000 Rthl. mit 4000 Rthl. Anzahlung; ein dgl. bei Delitzsch mit 30 Morgen, Preis 3500 Rthl. mit 1800 Rthl. Anzahlung. Große und kleine Ritter- und Landgüter, Gasthöfe, Brauereien, Mühlen, Wäldungen weist auf Franco-Anfragen nach **Bureau Ceres** in Halle a/S.

F. Ciel.

Maschinenstepperei, sowohl im als Damenbekleidungs-fach, sowie auch **Stopfen** in Tuch, Buckskin etc., wird von mir äußerst sauber und billig ausgeführt.

Fr. Schulze, Schneidmstr. 3 Könige.

Als Zimmerparfüm, zum Räuchern, empfehle **H. Ind. Räucherbalsam, Räucherpulver und Räucherpapier,** sämtl. v. exquisitem dauerndem Wohlgeruch; **Crystalwasser,** bestes Fleckenwasser; **Klettensamen-Oel,** selbst präparirt.

D. Feller, Glauch, Kirche Nr. 1.

Bausstellen-Verkauf.

Zwischen dem Uebergange der Berliner und Magdeburger Eisenbahn und dem Grundstücke des Zimmermeisters Hrn. Richter sind 2 M. Morgen u. 20 QM. als Bausstellen zu verkaufen. Näheres Leipziger-Strasse Nr. 53.

Eine Gastwirtschaft in einer Stadt oder auf dem Lande im Preise von 4-7000 Rthl. wird baldigst zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre Offerten franco unter Adr. H. F. O. an **Ed. Strückerath** in d. Exp. d. B. einreichen. Discretion wird zugesichert.

Der landwirthschaftliche Verein für Kögl. u. Umgegend hält diesmal

Mittwoch den 3. Decbr. 4 Uhr seine Sitzung zu **Großfugel.**

Verhandelt wird: 1) über Ackergeräte; 2) die Winterfütterung für's Rindvieh; 3) das Verkälben der Kühe; 4) Mineraldünger; 5) das Wasser.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht
der Vorstand.

Eine gelbe Kuh steht zum Verkauf in Doelbau Nr. 10.

Ein Maulthierbastard, Hengst, in besten Jahren, fehlerfrei und ganz fromm, der nicht nur sehr stotter Käufer, sondern auch ausgezeichnet im schweren Zug ist, steht, da Eigentümer keine Beschäftigung mehr für ihn hat, zum Verkauf in Naumburg a/S., Lindenstraße Nr. 822.

Soeben erschien:
Liebig, die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur u. Physiologie. 7. Aufl.

1r. Thl.: der chemische Prozeß der Ernährung der Vegetabilien 3 Rthl.
2r. Thl.: die Naturgesetze des Feldbaues 2 Rthl. 15 Sgr.

Das Buch ist in der neuen Ausgabe von der höchsten wissenschaftlichen Bedeutung für gebildete Landwirthe u. sei es diesen angelegentlich empfohlen.

Vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.

Kartoffeln kauft jedes Quantum die Brennerei von
Louis Jordan in Cönnern.

Die hiesigl. bewährte **Marder-Witterung** ist von jetzt an wieder zu haben bei **D. Feller, Glauch, Kirche 1.**

Von der **Dürsch** Buchhandlung in Leipzig und durch

Schroedel & Simon in Halle

zu beziehen:

Albums die Staaten aller Welttheile enthaltend, welche Francomarken ausgeben, mit bezüglichen Notizen und eingedruckt Feldern zum Einkleben der Marken, elegant ausgestattet und allen Sammlern als der zweckmässigste Apparat zu empfehlen. Preis 18 Sgr.

Briefmarken, gegeben, mit bezüglichen Notizen und eingedruckt Feldern zum Einkleben der Marken, elegant ausgestattet und allen Sammlern als der zweckmässigste Apparat zu empfehlen. Preis 18 Sgr.

Theater.

Der Hofschauspieler **Grans** aus Weimar, aufs Beste von seinem früheren Gastspiele auf hiesiger Bühne bekannt, tritt heute in dem hier lang nicht gesehenen Drama: „Der Mann mit der eisernen Maske“ auf. Hr. Grans gehört mit zu den ersten Schauspielern der Gegenwart und namentlich geht ihm als „Gaston“ in der eisernen Maske ein vortheilhaftes Ruf voraus. Das Stück selbst gehört zu den effectreichsten und können wir unsere Freude nicht verbergen, daß das Stück hier heute zur Aufführung gelangt. Hr. Grans sowohl wie das Drama selbst werden gewiß eine freundliche Aufnahme finden.

Bestes hellbrennendes **Solaröl** empfiehlt
Gerhard Fritsch,
gr. Klausstr. Nr. 8 u. 19.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Tanz-Album 1863.

Vierzehnter Jahrgang.

Enthält 17 neue bisher ungedruckte Tänze von **Cobelli, Daase, Giese, Kroschwitz, D. & J. Krug, Lucker, A. Schulz** und **v. Stenglin.**

In sehr eleganter Ausstattung kostet dieses Album von 17 Tänzen nur **1 Thlr. Pr. Ct.,** während dieselben einzeln gekauft circa 5 Thlr. kosten würden.

Wilhelm Jowien in Hamburg.

Schroedel & Simon in Halle.

Vorräthig bei

Der hochgeachteten Damenwelt die ergebnste Anzeige, daß unser Damenmäntel-Lager heut durch 200 Stück prachtvoll schöne neue Exemplare, welche alle die bisher gesehenen bei weitem übertreffen, durch persönlich am Glase gemachte Einkäufe ergänzt worden ist. Die Preise sind trotz der höchsten Eleganz, den Stoffen und Arbeiten angemessen, auffallend billig.

Salym & Eichengrün, Leipzigerstraße 105,
im Lehmannschen Hause.

Offene Stelle bei einer Fabrik mit 500 Thlr. Jahresgehalt, freier Wohnung und Neben-Einkünften. — Ein gebildeter sicherer Mann, wenn auch verheirathet, wird zur Aufsicht, sowie Buch- und Rechnungs-Führung, resp. Fabrik-Factor dauernd engagirt. Nachweis:
Joh. Aug. Goetsch, Berlin,
Jerusalemstr. 63.

Freybergs Salon.

Sonntag den 30. Novbr. Nachmittags- und Abendconcert. Anfang 3 1/2 u. 7 Uhr.
F. Fiedler.

Albert Hensel empfiehlt

Ball-Kränze in großer Auswahl,
Ball-Handschuh, weich und billig,
Ball-Fächer sehr verschieden,
Ball-Schärpen in allen Farben,
Ball-Blumenhalter u. s. w.

Schweigenheimer
Doppel-Lagerbier von anerkannt ff. bairischer Qualität im **Gambrinus** („Schwarzer Bär“).

Unentgeltliche Mittelheilm. wie man j. Zahnschmerz, abeum, wie caris, sowie Ohrenschmerzen binnen 2 Minuten vertreiben kann.
D. Feller, Apoth. u. Chemiker.

Weinflaschen kauft
Wilhelm Seine, gr. Ulrichsstr. 12.

Hôtel „Zur Eisenbahn.“
Heute Sonntag Burfessen u. Tanzmusik. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Geachtete Erbsen
unter Garantie des schnellen Weich- und Gelbkochens empfiehlt
C. G. Sondershausen,
gr. Steinstr.

Hochst wichtig für Schwerhörige.
Der von Dr. **Raudnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einlieferung von 20 Pf. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2 Pf. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Heimböck & Co. in Halle a/Saale.

Packet-Tabacke.
Varinas-Mischung, Cuba-Cana-ster, Holländer, Hamburger u. c. von **George Praetorius** in Berlin bei **Louis Jentsch,**
7. große Ulrichsstraße.

Vorzügl. Cigarren-Sorten.
à Stück 3, 4, 5 und 6 A,
25 „ 4 1/2, 6, 7 1/2, 10 und 12 „
bei **Louis Jentsch.**

Zu Neujahr findet ein Kutscher, der wo möglich bei der Cavallerie gebiert, Stellung. Reflectanten erfahren das Nähere im Gasthof zur Stadt Zürich in Halle.

Gummi-Schuhe reparirt schnell bei Garantie **J. Deffner, Schmeerstr. 15.**
Doppel-Mäntel, Tuchmäntel, Paletots neuester Façon und gut gearbeitet von 8 Pf. Die schnell vergriffenen **Doppel-Jacken** von 1 Pf. 5 Pf. empfing und empfiehlt in größter Auswahl
G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.

Mein Spiel- und Galanterie-Waaren-Lager en gros und en detail empfehle hiermit einem sehr geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.
Gustav Reiling,
Halle, Schmeerstraße Nr. 12.

Echt Kummerfeldsches Waschwasser, als vorzügliches Hausmittel gegen alle Arten Hautkrankheiten, hält stets vorräthig und empfiehlt in Flaschen zu 2 Pf. 5 Pf. — 1 Pf. 10 Pf. und 20 Pf. zur geneigten Abnahme
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

A. Boltze,
Portraitmaler und Photograph,
gr. Ulrichsstr. Nr. 11 in Halle a/S.

beehrt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu widmen, daß seine beiden, durch den Umbau bedeutend vergrößerten, durch wohl-durchdachte, zweckmäßige Einrichtungen die schönsten Lichteffecte zulassenden, comfortable hergestellten Salons aufs Neue eröffnet sind und daß ich jetzt im Stande bin, meine photographischen Produkte in allen Arten und Größen, den besten Erzeugnissen dieser Kunst, — die der Residenz nicht ausgeschlossen — würdig an die Seite stellen zu können.

Ich erlaube mir hierbei aufmerksam zu machen, mich noch rechtzeitig mit Aufträgen zu beehren, da die Arbeiten vor dem Weihnachtsfeste sich bedeutend drängen.
Mein altes, wohlverdientes Renommé bürgt für gelungene, künstlerisch arrangirte, sauber und brillant ausgeführte Bilder, vorzugsweise in der Portrait-Photographie, in jeder beliebigen Größe und Manier, in Schwarz, Oel, Aquarell, auch lithographisch, theils von mir selbst, theils unter meiner unmittelbaren Leitung herzustellen.

Auch werden Copieen nach Gemälden, Kupferstichen, Daguerotypieen, Zeichnungen in jeder nur erdenklichen Art in verkleinertem oder vergrößertem Maasstabe, auf das Sorgfältigste ausgeführt. Eben so werden aus Gruppen-Bildern einzelne Portraits herausscopirt und zu einem selbstständigen Bilde umgeschaffen.

Um allen Wünschen nach Möglichkeit nachzukommen, werde ich auch Equipagen, Reiter u. s. w., die durch die Thorfahrt im Hause bis vor mein Atelier passiren können, aufnehmen, und zwar bis zu der geringen Größe des Visitenkarten-Formats. Die fertigen Bilder werden von mir sauber und gut in drei verschiedenen Abstufungen, im Preise von 1 Pf., 3 Pf. und 5 Pf. das Dbd., mit stets abwechselnder, passender und geschmackvoller Staffage, in anerkannt lobenswerthem Arrangement angefertigt.

Mein neu eingerichtetes Schaufenster wird, sobald es meine Zeit erlaubt, mit grössern und neuern Erzeugnissen der Photographie ausgestattet werden.
Noch empfehle ich dem geehrten Publikum mein wohleingerichtetes Verkaufslokal und vollständiges Lager von Photographie-Rahmen, Albums, Etuis, Passe-Partouts, Visitenkarten-Rähmchen in großer Auswahl zu billigen Preisen geneigter Berücksichtigung, und bemerke noch, daß die zweckmäßige Einrichtung getroffen ist — alle mir zum Einrahmen anvertrauten Bilder, die auch nicht aus meinem Atelier hervorgegangen sind — passend und sorgfältig in Rahmen zu fassen.

Schnellklärung trüber Flüssigkeiten.
Sofortige glanzhelle Klärung trüber Flüssigkeiten, namentlich: Wasser, Wein, Spirituosen, Bier, Cyder, Essig, Säfte, Lauge u. s. w. — **Klärmasse**, welche nicht verloren geht und immer wieder zu gebrauchen ist, das Pfund à 1 1/2 Pf. — Apparate, aus feinstählischer Masse, welche von Säuren nicht angegriffen werden und leicht zu reinigen sind, zu 30 — 60 Quart pro Stunde, incl. Klärmasse für 5 Pf., dergleichen Apparate zu 1 — 2 Eimer pro Stunde für 10 Pf., zu 2 — 4 Eimer pro Stunde für 20 Pf., gegen Nachnahme oder Franco-Einfendung der Beträge. Apparate für den Hausgebrauch à 3 Pf.
Freiburg a. d. U. in Thüringen.
G. Nawald.

Frische Oelkuchen offerirt billigst
Albert Püschel in Gröbzig.

Alle Sorten Mehl, insonderlich feines Weizenmehl 0, aus der Herzoglichen Mühle zu Bernburg, empfehle ich billigst zum Mühlenpreise. Auch wird Roggen und Weizen gegen Mehl umgetauscht.
Albert Püschel in Gröbzig.

Das Putz- und Mode-Magazin

von
A. W. Lehmann,
große Ulrichstraße 50, 1 Treppe,

empfiehlt seine reiche und elegante Auswahl der neuesten Hüte, Coiffuren, Netze, Gesellschaftshäuben für ältere Damen, Ballkränze, Schärpen, Fichus u. a. dergl. Putzarangements.

Damenmäntel und Palletots in gutem Doublestoff empfing so eben wieder aus Berlin in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen
A. W. Lehmann.

Schmeerstrasse 1. **Ed. Bendhelms Magazin fertiger Kleidungsstücke.** Schmeerstrasse 1.

Meinen werthen Kunden so wie einem geehrten Publikum verzehe ich nicht hierdurch anzuzeigen, daß ich in Folge bedeutender **baarer Partie: Einkäufe** die elegantesten Kleidungsstücke zu außergewöhnlichen billigen Preisen verkaufen kann.
Die schwersten Engl. Doppelstoff: Ueberzieher v. 9 1/2 bis 11 1/2 *fl.*, do. von Velzdoppelstoff Ueberzieher v. 10 1/2 - 13 *fl.* (beide Qualitäten leiste ich Garantie für reine Wolle). Rafiné: Ueberzieher, Prachtstücke, v. 11 - 13 *fl.*
Röcke von halb Double v. 6 1/2 - 8 *fl.* Größtes Lager Jagd: Toppen v. 3 1/2 - 5 *fl.*, elegant gearbeitete Steppröcke v. 4 - 5 *fl.* Fabrik v. Haus: u. Schlafrocken v. 2 1/2 *fl.* Feine Tuch: Röcke u. Fracks von 3 1/2 - 9 *fl.* Bucklin: Hosen v. 2 1/2 *fl.*, do. von schweren Niederländer Bucklin v. 4 - 5 1/2 *fl.* Kalmuck: Röcke 4 *fl.* Schwere Engl. Leder: Hosen, trotz der hohen Garnpreise, zu dem Preise v. 1 1/2 *fl.*
Kinder: Anzüge in seltener großer Auswahl, von Havelocks, Toppen und Ueberzieher.
NS. Außerdem bietet mein großes Stoff: Lager jede Bestellung ohne Preisserhöhung binnen 24 Stunden **complete Anzüge** unter Leitung eines tüchtigen Werkführers prompt auszuführen. - Geneigte Bestellungen nach Außerhalb werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuss, wie hinlänglich bekannt ist, eben so reell effectuirt, als wären die geehrten Käufer gegenw.

Zu Weihnachts-Geschenken:

Für Damen bietet mein Lager die größte Auswahl in geschmackvollen Tasset, Zylinder, Mull-Blousen, seidnen Schürzen, Weiß: Stickerien, Schleiern, Fanchons, ächten Batistkrüchern, Sammet: u. Tasset: Schawen, Rosetten und Coiffuren u. s. w. zu anerkannt soliden aber festen Preisen.

Für Herren empfehle schwarze Mailänder Tasset: Tücher, seid. u. leinene Taschentücher, erstere prachtvoll u. ächt, u 1 - 1 1/2 *fl.*, Schlipse v. 5 *fl.* bis zu d. Feinsten: u. Wollene Tücher à 20 - 25 - 60 *fl.* Wäsche in jeder Art in Shirting, Leinen u. Wolle.

Robert Cohn's

Band- u. Weißwaaren-Handlung, gr. Ulrichstr. 3.

Echtes Lucca-Oel

in Original - Strohfiaschen (das feinste Speiseöl), erhielt und empfehle solches nebst **echtem Nizza- und Provence-Oel.**

Vorzügl. engl. Stilton-, Cheshire und Pine appel-Käse empfehle nebst **französ. fromage de Brie und de Neufchatel.**
G. Goldschmidt.

Täglich frische Austern, Rehe (auch ausgeschachtet).
G. Goldschmidt.

Neue Malaga-Trauben-Rosinen auf Lagen, **do. Malaga - Catites - Rosinen** in höchst eleg. Cartons, zu Geschenken: passend.
G. Goldschmidt.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasir:seife zu empfehlen, das Stück à 5 *fl.* in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 *fl.*
Savon de Riz (Reiswehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 *fl.*
Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 *fl.*
Degaard's Odontine. Zahnpfitt oder Zahnpasta in Etuis à 6 *fl.* Zu haben bei Feiner biegsamer Gummilack à fl. 3 *fl.* Für Gallophen und alles Schuhwerk.
Parfum royal, à fl. 7 1/2 *fl.* Feinstes Räucher:mittel.
Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 *fl.* Zu haben bei **Carl Maring**, Bräderstraße 16.

150 Stück gesunde, gut genährte Weidehammel sind preiswürdig auf dem Rittergute Zscherben bei Halle zu verkaufen.

Ein Bohrzeug nebst Nöhren wird zu kaufen gesucht H. K. No. 3. poste rest. Halle.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik von 25 *fl.* bis 20 *fl.*

Brillen u. Lorgnetten mit den feinsten Krystallgläsern,

Thermometer in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 *fl.* an,

Protzens Kupferschablonen zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Barometer mit vorzüglich ausgefachten Röhren,

Fernröhre u. Operngucker mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung,

Wasserfilter zum Trinkenmachen des schlechtesten Wassers etc.

Alkoholometer u. Aracometer zu den verschiedensten Zwecken,

Stereoscopenbilder, die neuesten und schönsten, von 2 1/2 *fl.* an,

empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Eine schlachtbare Kuh steht zu verkaufen in Lehdorf Nr. 1.

Zhiemescher Gesangverein.

Montag letzte Clavierprobe, Dienstag 7 1/2 Uhr Hauptprobe mit Orchester, Mittwoch Aufführung von Mendelssohns **Athalia**, Gade's **Frühlingsphantasie** für 4 Stimmen, obligates Pianoforte und Orchester und einer **Motette** mit Orchester von Mozart. Die Mitwirkenden werden am pünktl. Besuch der Proben gebeten.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag d. 30. November Gastspiel des **Hrn. Grans vom Hoftheater zu Weimar: Der Mann mit der eisernen Maske**, Drama in 5 Abtheilungen von C. Lebrun. „Gaston, der Mann mit der eisernen Maske“ Herr Grans als Gast.

Montag den 1. Decbr. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz des **Hrn. Kraft.** Zum ersten Male: **Münchhausen**, oder **Zerrfahrten eines Abenteuerers**, große Posse mit Gesang in 3 Akten und sechs Bildern von D. Kalisch, Musik von Hauptner. 1. Bild: Die Polin. 2. Bild: Der Unbekannte. 3. Bild: Ein alter Freier. 4. Bild: Vetter Grünwald aus Danzig. 5. Bild: Schwindel über Schwindel. 6. Bild: Der entlarvte Bajazzo. Münchhausen, Hr. Kraft. Laura, Kunstreiterin, Fr. Mejo. Nische, Hr. Bentha. Grünwald, Hr. Hermes.

Die Weihnachtsausstellung des Frauenvereins wird Mittwoch den 10. Decbr. eröffnet, und bitten wir, die für dieselbe bestimmten Arbeiten und Beiträge spätestens bis Sonnabend den 6. Decbr. in unserer Anstalt oder bei einem unserer Mitglieder abgeben zu lassen.

Der Vorstand

des Frauenvereins z. Armen- u. Krankenpflege.

Berichtigung. In dem in der gestr. Nr. abgedruckten „Nachruf an Umland“ muß es statt „doch in der Eider Klang“ heißen „doch nie der Eider Klang“.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh 10 1/2 Uhr Gott unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Concordia**, verw. **Walther**, geb. **Werkel**, im Alter von 64 Jahren 4 Monaten nach langen Leiden aus dieser Welt abgerufen.

Merseburg, den 28. November 1862.
Die Hinterbliebenen.



